

Jahresbericht 1970

über die Alters- und
Hinterlassenenversicherung,
die Invalidenversicherung
und die
Familienausgleichskasse des
Fürstentums Liechtenstein

Jahresbericht 1970

über die

ALTERS- UND HINTERLASSENENVERSICHERUNG

die

INVALIDENVERSICHERUNG

und die

FAMILIENAUSGLEICHSKASSE

Organe der Anstalten:

Alters- und Hinterlassenenversicherung
 Invalidenversicherung
 Familienausgleichskasse

Verwaltungsrat

Präsident: Nutt Edwin, Treuhänder, Vaduz*

Vizepräsident: Beck Johann, Präsident LAV, Triesenberg*

Mitglieder: Gassner Hans jun., Rechtsagent, Triesenberg*
 Heeb Viktor, Maurerpolier, Ruggell
 Marxer Georg, Schneidermeister, Nendeln
 Ospelt Max, Fabrikant, Vaduz
 Schurti Peter, Landwirt, Triesen

Ersatzmitglieder: Büchel Franz, Angestellter, Ruggell
 Öhri Roman, Angestellter, Triesenberg*
 (Bestellung: 23. 7. 1968 auf vier Jahre)
 (* Bestellung am 4. 6. 1970 auf restliche Amtsperiode)

Direktor Hartmann Julius, Vaduz

Aufsichtsrat

Präsident: Eberle Otto, Dr. jur., Vaduz**

Mitglieder: Büchel Baptist, Angestellter, Balzers
 Hasler Beat, Landwirt, Ruggell

Ersatzmitglieder: Kieber Gebhard, Mauren
 Hasler Edwin, Angestellter, Benden
 (Bestellung: 30. 4. 1969 auf drei Jahre)
 (** Bestellung am 4. 6. 1970 auf restliche Amtsperiode)

IV-Kommission

Präsident: Marxer Peter Dr. jur., Rechtsanwalt, Vaduz

Mitglieder: Beck Johann, Arbeitsamtsleiter, Triesenberg
 Büchel David Dr. med., Eschen
 Näscher Bartholomäus, Angestellter, Gamprin
 Rheinberger Brigitte Dr. med., Vaduz
 (Bestellung: 27. April 1966 auf vier Jahre)

Inhaltsverzeichnis

Organe	2
Jahresbericht des Verwaltungsrates	5
Bericht der Direktion	9
Summenbilanz, Betriebsrechnung und Bilanzen der Anstalten: AHV-IV-FAK und Verwaltungskostenrechnung	53
Bericht des Aufsichtsrates	72

Der Verwaltungsrat
der
ALTERS- UND HINTERLASSENENVERSICHERUNG
der
INVALIDENVERSICHERUNG
und der
FAMILIENAUSGLEICHSKASSE
des Fürstentums Liechtenstein

An den
HOHEN LANDTAG

9490 Vaduz

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!
Sehr geehrte Herren Abgeordnete!

In Ausführung von Artikel 26 AHVG unterbreitet der Verwaltungsrat der Alters- und Hinterlassenenversicherung, der Invalidenversicherung und der Familienausgleichskasse hiermit dem Hohen Landtag zur Genehmigung:

- Jahresrechnung,
- Bilanz und Vermögensausweis,
- Bericht über das Geschäftsjahr 1970 sowie
- Verwaltungskostenrechnung 1970.

I. Organisation

Immer wieder hatte sich der Verwaltungsrat in seinen Sitzungen mit Personalfragen zu befassen, aber leider brachten die vielen Ausschreibungen kaum je ein brauchbares Ergebnis, weil die ausbildungsmäßigen Voraussetzungen, eine Feststellung, die bereits in den Vorjahren gemacht wurde, für die offenen Positionen nicht ausreichend waren oder fehlten. Dem leider immer bedenklicher werdenden Personalmangel begegnete die Direktion gezwungenermaßen mit Überstunden. Das wiederum veranlaßte den Verwaltungsrat, ab 1. Januar 1971 (bis zu diesem Zeitpunkt wurden Überstunden nicht abgegolten) die Bezahlung der Überstunden für das Verwaltungspersonal anzuordnen. Gleichzeitig gab der Verwaltungsrat die Anstellung von Ausländern frei, um vielleicht auf diese Weise schneller dem Personalmangel Herr zu werden.

II. Geschäfte

Der Verwaltungsrat entledigte sich seiner Pflichten in elf Sitzungen. Neben den bereits erwähnten Personalfragen hatte er sich vor allem mit Gesetzesrevisionen, Verwaltungsfragen und dem immer dringlicher werdenden Problem der Vermögensanlage zu befassen. Gerade die Vermögensanlage entwickelt sich durch das rasche Anwachsen des Fonds zu einer ernsten Sorge für den Verwaltungsrat, geht es doch darum, möglichst den Wert der heute eingezahlten Gelder für die späteren Rentner zu erhalten.

III. Vermögenslage

Vom AHV-Fonds, der auf Ende Berichtsjahr bereits die Höhe von 51,7 Mill. Franken erreicht hat, konnten bei der Liechtensteinischen Landesbank folgende Obligationen anleihen getätigt werden bzw. wurden bereits früher getätigt:

Fr. 5 000 000.— zu $4\frac{1}{2}\%$, Laufzeit 1. 12. 66 bis 30. 11. 71
 Fr. 5 000 000.— zu $4\frac{3}{4}\%$, Laufzeit 1. 2. 67 bis 30. 11. 71
 Fr. 5 000 000.— zu 5 %, Laufzeit 1. 1. 70 bis 31. 12. 74
 Fr. 10 000 000.— zu 5 %, Laufzeit 1. 2. 70 bis 31. 1. 75

Die **festen Anlagen** der AHV beziffern sich auf Ende Jahr:

Bauland	Fr. 2 815 430.—
Gebäude Nr. 732, Vaduz	Fr. 496 500.—
Verwaltungsgebäude	Fr. 1 710 100.—
AHV-Darlehen, «Johanneum», Neu St. Johann	Fr. 595 000.—
Obligationen, Liechtensteinische Landesbank, Vaduz	Fr. 25 000 000.—
Darlehen Verein Kehrrechtverwertung und Kadaververnichtung, Werdenberg-Liechtenstein	Fr. 1 200 000.—
Kontokorrent AHV bei Liechtensteinische Landesbank	Fr. 17 897 433.—
AHV-Kasse, ordentlicher Verkehr	Fr. 1 923 788.40
Landeskasse, Steuerabzüge	Fr. 18 000.—
Transitorische Aktiven AHV	Fr. 63 481.25
Total feste Anlagen AHV	Fr. 51 719 732.65
Feste Anlagen IV	
IV-Darlehen «Johanneum», Neu St. Johann	Fr. 595 000.—
Total feste Anlagen AHV-IV	Fr. 52 314 732.65

Bekanntlich weist das Berichtsjahr eine Teuerung bzw. eine Geldwertminderung von 5,4 Prozent aus, und wir haben nicht einmal eine durchschnittliche Verzinsung von 4 Prozent erreicht. Hier müssen Mittel und Wege gefunden werden, daß wir Anlagen tätigen können, die eine Verzinsung bringen, daß wenigstens einigermaßen der Wertschwund aufgehoben wird. So ist es u. a. einfach unmöglich, daß wir Gelder in der oben ausgewiesenen Größe auf Kontokorrentkonto, auch wenn der Sparzinsfuß gewährt wird, liegen lassen können. Über solche und andere Fragen wird in Kürze um ein weiteres vermehrt mit den zuständigen Instanzen

einläßlich diskutiert werden müssen. Im übrigen sieht sich der Verwaltungsrat gezwungen, wieder seiner Besorgnis Ausdruck zu verleihen, daß leider nicht überall das notwendige Verständnis für dieses wichtige und schwerwiegende Problem besteht.

IV. Gesetzgebung

Die im Berichtsjahr (1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971) im Landesgesetzblatt kundgemachten Gesetze sind die folgenden:

Am 1. Dezember 1970 beschloß der Hohe Landtag —

das Gesetz betreffend eine Erhöhung der Renten der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, LGBl. 1971/2;
dieses Gesetz brachte mit Wirkung auf 1. Januar 1971 eine Erhöhung der AHV- und IV-Renten um 10 Prozent;

mit gleichem Datum beschloß der Hohe Landtag —

das Gesetz betreffend die Änderung des Gesetzes über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung, LGBl. 1971/3; dieses Gesetz brachte vor allem die Erhöhung der Einkommensgrenzen. Nachdem die Rente bei der Ergänzungsleistung bzw. bei der Bestimmung der Einkommensgrenze zum anrechenbaren Einkommen zuzuschlagen ist, wäre die Rentenerhöhung durch Kürzung der Ergänzungsleistung wieder aufgehoben worden, so daß eben die Einkommensgrenzen angehoben werden mußten. Gleichzeitig wurden noch die Vermögens- und Einkommensfreigrenzen erhöht.

Am 17. Dezember 1970 beschloß der Hohe Landtag —

das Gesetz betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Familienzulagen, LGBl. 1971/8; der Empfehlung des Verwaltungsrates folgend, stellte die F. L. Regierung beim Landtag Antrag, die diskriminierende Staffelung der Kinderzulagen aufzuheben und inskünftig, d. h. am 1. April 1971 pro Kind und Monat eine Kinderzulage von 30 Franken zu gewähren. Gleichzeitig wurde noch die Geburtszulage für jede Geburt von 200 auf 250 und die Geburtszulagen für Mehrfachgeburten von 300 auf 400 Franken angehoben;

mit gleichem Datum beschloß der Hohe Landtag —

das Gesetz über die Gewährung von Blindenbeihilfen, LGBl. 1971/7; durch dieses Gesetz wird den Vollblinden sowie den praktisch Blinden wegen der aus dieser Invalidität resultierenden Mehraufwendungen eine Beihilfe gewährt.

V. Sozialversicherungsabkommen

Mit Ratifizierung am 17. 3. 1970 durch den Hohen Landtag trat das Abkommen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über Familienzulagen rückwirkend auf 1. Juli 1969 in Kraft.

Dieses Abkommen stellt insofern ein Novum dar, weil es sich bei den Grenzgängern auf die Bürger aller Kantone bezieht, d. h. als Grenzgänger ist der Schweizer generell dem Liechtensteiner gleichgestellt. Hingegen ist bei Wohnsitznahme eines Schweizer in Liechtenstein nur der Bürger der Kantone St. Gallen und Graubün-

den gleichgestellt. Der wesentliche Schritt bei der Gleichstellung ist der, daß die Wohnsitzklausel als Voraussetzung für die Gewährung der Ergänzungszulage aufgehoben wurde.

* * *

Für ihre unermüdliche Arbeit sei dem Direktor und seinen Mitarbeitern sowie für die reibungslose Zusammenarbeit mit dem Verwaltungsrat Dank und Anerkennung ausgesprochen.

* * *

Dem auf Mitte des Jahres ausgeschiedenen Präsidenten, Herrn Dr. Ivo Beck, möchte der gesamte Verwaltungsrat auch an dieser Stelle seine Anerkennung und seinen Dank für sein langjähriges, erfolgreiches Wirken auf dem Gebiete der Sozialen Sicherheit aussprechen.

* * *

Dank und Anerkennung für die langjährige verdienstvolle Tätigkeit sei auch dem ebenfalls auf Mitte Berichtsjahr ausgeschiedenen Aufsichtsratspräsidenten, Herrn Dr. Willy Ospelt, ausgesprochen.

* * *

Zum Schluß haben wir noch die schmerzliche Aufgabe den Tod des auf tragische Weise im Mai ums Leben gekommenen Ersatzmitgliedes des Verwaltungsrates, Herrn Arnold Ott von Nendeln bekanntzugeben. Auch an dieser Stelle sei ihm Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit im Verwaltungsrat ausgesprochen und gleichzeitig wird der Verwaltungsrat ihn in ehrender Erinnerung behalten.

* * *

Der Verwaltungsrat stellt an den Hohen Landtag den

A n t r a g

er möge die Jahresrechnung, die Bilanz, die Betriebsrechnung sowie die Verwaltungskostenrechnung der Anstalten AHV, IV und FAK für das Geschäftsjahr 1970 genehmigen,

sowie dem Verwaltungsrat und dem Direktor Entlastung erteilen.

Vaduz, 30. Juli 1971

Mit vorzüglicher Hochachtung

Für den Verwaltungsrat der Anstalten AHV-IV-FAK

Der Präsident

gez. Edwin Nutt

Bericht der Direktion an den Verwaltungsrat

Geschäftsjahr 1970

Der gesetzlichen Verpflichtung entsprechend, unterbreitet die Direktionen Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, sowie Ihnen sehr geehrte Herren Verwaltungsräte, die Jahresberichte für die Anstalten:

AHV gemäß Artikel 9, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. 12. 1963,

IV gemäß Artikel 12, Abs. 3 des Gesetzes vom 28. 12. 1963,

FAK gemäß Artikel 10, des Gesetzes vom 6. Juni 1957

für den Zeitabschnitt

1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971

und beigeschlossen die Summenbilanz, die Fondsbetriebsrechnungen, -Bilanzen, die Kassabilanz und die Verwaltungskostenrechnung.

Um ein weiteres vermehrt weisen wir darauf hin, daß wir der Verordnungsbestimmung Rechnungslegung jeweils bis 1. März des folgenden Jahres nicht entsprechen können, weil wir bis Ende Februar, um keine zu großen Beitragsverzerrungen zu erhalten, ein sogenanntes Nachtragsjournal führen müssen, wir also im besten Fall erst im März die Konto-Belastungen vornehmen und mit den eigentlichen Abschlußarbeiten beginnen können. Nicht zuletzt ist dazu auch einmal zu sagen, als seinerzeit dieser Termin in der Verordnung gesetzt wurde, gab es weder eine Invalidenversicherung noch eine Familienausgleichskasse und niemand hat sich die inzwischen eingetretene Arbeitsausdehnung auch nur träumen lassen. Weiters war die Verwaltung in diesem Berichtsjahr mit zwei Revisionen belastet und zwar auf 1. Januar 1971 mit der Rentenrevision und auf 1. April 1971 mit der FAK-Revision. Jeder, der sich einigermaßen in der Verwaltung auskennt, wird unsere Verspätung sicherlich verstehen können und nicht zuletzt muß darauf hingewiesen werden, daß wir personell nach wie vor, und das trotz größter Bemühungen, stark unterbesetzt sind. Auf diese Angelegenheit kommen wir noch speziell zurück.

Allgemeines

Der Begriff «Planung» hat sich erwartungsgemäß auch des Bereiches der Sozialen Sicherheit bemächtigt und das ist auch gut so, denn in der heutigen «Planwirtschaft» kann sich auch der Bereich der Sozialen Sicherheit einer vorausschauenden Sozialpolitik nicht mehr entziehen. In dieser Sicht sind auch die strukturellen Überlegungen in unserer Nachbarschaft zu sehen und auch wir sollten uns vielleicht Überlegungen für eine soziale Planung unter Berücksichtigung unserer spezifischen Verhältnisse machen. Das hätte allerdings die Vornahme von langwierigen Erhebungen zur Voraussetzung, wobei allerdings nur die Information über das interne, das autonome Geschehen nicht mehr genügen würde.

Immer mehr setzt sich auch noch die Einsicht durch, daß der Allgemeinheit Tätigkeit, Arbeit und Planung der öffentlichen Verwaltung gegenwärtig gemacht werden sollte. Für die Sozialversicherung trifft das u. E. ganz besonders zu, denn Tätigkeit, Tendenzen und Planung der Sozialversicherung dürfen wegen ihrer meist großen Tragweite nicht mehr im stillen Kämmerlein zurückgehalten oder gar allein dort von einigen wenigen entschieden werden. Ganz besonders sollte u. E. die Planungstätigkeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, denn dadurch könnte

beim einzelnen die aktive Mitarbeit und das zukunftsbewußte Denken geweckt werden und beides kann der öffentlichen Verwaltung in ihrem Dienste an der Allgemeinheit nicht nur willkommen, sondern auch nützlich sein.

In diesem Sinne haben wir bereits seit Jahren versucht, die Tendenzen im Ausland, vor allem im EWG-Raum zu verfolgen und darüber im wesentlichen zu berichten.

Auf Grund der Tätigkeit der EWG-Kommission im Jahr 1970 ergibt sich der Eindruck, daß die Kommission bei ihren großräumigen sozialpolitischen Zielsetzungen den Sektor der Sozialen Sicherheit weiterhin ausspartete. Die großräumige Sicht herrscht also immer noch vor, hinter der, ebenso wie hinter dem eigentlichen Ziel der Schaffung einer Wirtschafts- und Währungsunion, die vor Jahren so massiv angestrebte Vereinheitlichung (Harmonisierung) der Sozialen Sicherheit offenbar zurücktreten soll. Trotzdem muß angenommen werden, daß die Harmonisierung der Sozialsysteme noch nicht ganz zu den Akten gelegt worden ist, was der folgende Abschnitt aus dem Jahresbericht über die soziale Lage der Gemeinschaft im Jahre 1970 beweist:

«Auch im vergangenen Jahr hatten die Sozialversicherungsträger mit ernststen Finanzproblemen zu kämpfen, um die Einnahmen mit den erhöhten Ausgaben im Einklang zu halten. Trotz dieser Schwierigkeiten wurden indessen Verbesserungen des Leistungsniveaus eingeführt. Wie in den Vorjahren wurde auch 1970 in den verschiedenen Mitgliedstaaten die Sozialversicherung auf neue Bevölkerungsgruppen ausgedehnt. Obgleich die erwähnten finanziellen Probleme in allen Mitgliedstaaten die gleichen sind, fehlen bedauerlicherweise noch immer gemeinschaftliche Lösungen. In Anbetracht der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Sozialen Sicherheit — die 20 Prozent des Volkseinkommens umfaßt — muß mit allem Nachdruck auf diese Lücke hingewiesen werden.»

Die angestrebte Schaffung eines gemeinsamen Sozialhaushaltes wird die Probleme der nationalen Verschiedenheiten im Bereich der Sozialen Sicherheit, die übrigens schon einmal zu großen Schwierigkeiten geführt hatten, erneut aufwerfen. Es wird daher gut sein, wenn auch unsere Aufmerksamkeit weiterhin den europäischen Zielsetzungen zugewandt bleibt.

Im September des Berichtsjahres waren zwei Vertreter unserer Verwaltung an der Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit in Köln. In dieser Vereinigung sind wir Mitglied und haben einen Sitz im Verwaltungsrat. Diese Vereinigung, der fast alle Staaten der Welt angehören (dzt. 700 Delegierte), hat sich sozialpolitisch zum Ziel gesetzt: Die optimale Beschäftigung zu fördern, besorgt zu sein, daß die Früchte des Wachstums besser und gerechter verteilt werden, Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen, Schutz von Gesundheit und Umwelt sowie auf individueller und sozialer Ebene eine Beteiligung aller am Fortschritt zu sichern.

Als Nahziel hat sich die Vereinigung die Aufgabe gestellt, in allen Staaten dahin zu wirken, daß den Lebensstandard sichernde Renten zur Ausrichtung gelangen.

Eines, sich in den klassischen Sozialversicherungsländern immer stärker stellendes Problem, wurde von **Arendt** Walter, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, zur Debatte gestellt u. zw. handelt es sich um das Problem bzw. die Einführung der **flexiblen Altersgrenze**. Dieses Reformproblem, die flexible Altersgrenze würde die Möglichkeit vorsehen, daß man ab Erreichung des 60. Altersjahres den Zeitpunkt des Rentenbezuges frei wählen könnte. Die Einführung dieser Reformidee bringt vor allem Probleme am Arbeitsmarkt und natürlich auch finanzielle. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Deutsch-

land die flexible Altersgrenze in Etappen ab 1975 einführen. In Frankreich und anderen EWG-Staaten bestehen die gleichen Bestrebungen. So unlogisch es auch erscheinen mag, gleichzeitig wird mit dem voranstehend aufgezeigten Problem, auch noch das der Einführung der 40-Stundenwoche, aufgeteilt auf fünf Arbeitstage diskutiert.

Es war interessant festzustellen, daß die Lösung der sich stellenden Fragen von einer gemeinsamen Auffassung ausging, die zwei Ziele miteinander verbindet: Einmal soll der Freiheitsbereich des einzelnen durch ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit vergrößert und damit für jeden die Voraussetzungen für die Entfaltung seiner Persönlichkeit in einer sich wandelnden Gesellschaft geschaffen werden u. z. a. soll die Soziale Sicherheit dazu beitragen, die wirtschaftlichen Grundlagen, die einen solchen Freiheitsbereich erst möglich machen, zu erhalten und zu verbessern.

Was steht uns im Moment auf dem Gebiete der Sozialen Sicherheit ins Haus? Eigentlich nur die nächste AHV-Revision, wobei das Wort «nur» mit Vorsicht zu genießen ist. Sicher ist, daß sich in diesem Zusammenhang eine Menge von Problemen ergeben werden, weil vermutlich die Struktur unserer Sozialversicherung eine Überprüfung erfahren wird, wobei es allerdings verfrüht wäre, von hier aus und heute schon bereits auf die sich abzeichnenden Probleme einzugehen.

Der weitere Ausbau auf dem Leistungssektor Renten hat sich bereits mit der Aufwertung der Renten um 10 Prozent auf 1. Januar 1971 angekündigt. Ein weiterer und ganz bedeutender Schritt wird folgen, der allerdings auch einiges an Belastung bringen dürfte. Damit muß geprüft werden, wie steht es mit dem Produktivitätszuwachs unserer Wirtschaft? Wenn auch die folgende Tabelle keinen absoluten Schluß auf den Produktivitätszuwachs zuläßt, so kann sie doch in etwa als Gradmesser für unser wirtschaftliches Wachstum gelten, aber den Schluß in bezug auf die weitere Belastbarkeit unserer Wirtschaft möchten wir trotzdem unterlassen, auch wenn in der Rückschau ein gleichmäßiges und nicht unbedeutendes Anwachsen des Einkommens festgestellt werden kann.

Jahr	Total-Erwerb Fr.	Selbständiger Erwerb Fr.	% vom Total- Erwerb	Unselbständig. Erwerb Fr.	% vom Total- Erwerb
1954	28 725 000.—	7 545 000.—	26,27	21 180 000.—	73,73
1955	32 375 000.—	7 862 000.—	24,28	24 513 000.—	75,72
1956	36 967 000.—	8 698 000.—	23,53	28 269 000.—	76,47
1957	41 898 000.—	9 807 000.—	23,40	32 091 000.—	76,60
1958	45 513 000.—	11 067 000.—	24,31	34 446 000.—	75,69
1959	48 600 000.—	11 575 000.—	23,81	37 025 000.—	76,19
1960	56 740 000.—	13 630 000.—	24,00	43 110 000.—	76,00
1961	68 958 000.—	14 656 000.—	21,25	54 302 000.—	78,75
1962	76 418 000.—	14 619 000.—	19,13	61 799 000.—	80,87
1963	84 220 000.—	15 349 000.—	18,22	68 871 000.—	81,78
1964	96 354 000.—	18 480 000.—	19,18	77 874 000.—	80,82
1965	103 556 000.—	16 853 000.—	16,27	86 703 000.—	83,73
1966	125 094 000.—	21 268 000.—	17,00	103 826 000.—	83,00
1967	131 610 000.—	21 400 000.—	16,26	110 210 000.—	83,74
1968	150 844 000.—	23 249 000.—	15,41	127 595 000.—	84,59
1969	161 674 000.—	26 252 000.—	16,23	135 422 000.—	83,77
1970	194 444 000.—	29 992 000.—	15,42	164 452 000.—	84,58

Alters- und Hinterlassenenversicherung

(17. Jahresbericht)

Die **Betriebsrechnung** der **AHV** zeigt bei Totaleinnahmen von rund 12,82 Mill. Franken und Gesamtausgaben von rund 5,77 Mill. Franken einen Aktivsaldo von 7,04 Mill. Franken. Die Verpflichtungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um reichlich eine halbe Million Franken. Wie schon früher möchten wir wieder darauf hinweisen, daß der Aktivsaldo, der für den Außenstehenden vermutlich unverhältnismäßig hoch erscheint, sich absolut im Rahmen der Vorausberechnungen hält bzw. diesen entspricht. Diese Überschüsse müssen erzielt werden, auf jeden Fall solange als am Finanzierungssystem: Kapitaldeckung/Umlage festgehalten wird. Nicht zuletzt wird dieser Fonds bzw. werden seine Erträge nicht nur für die Finanzierung der Inlands- sondern auch der Auslandsverpflichtungen dringend benötigt werden. Es dürfte daher falsch sein, je einmal anzunehmen, daß beim heutigen Finanzierungssystem der Fonds zu Leistungsverbesserungen herangezogen werden könnte.

Bekanntlich handelt es sich bei den Bezüglern von Übergangsrenten um die sogenannte Übergangsgeneration und der Verpflichtungsrückgang von rund 75 000 Franken gegenüber dem Vorjahr ist daher nicht weiter verwunderlich.

Die **Einnahmen** bzw. die Beiträge der Versicherten erreichten den Betrag von rund 9,72 Mill. (Vorjahr 8 Mill.) Franken. Damit ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Einnahmewachstum von rund 21,5 (Vorjahr 33) Prozent. Dieser unverhältnismäßig große Zuwachs im Vorjahr beruhte vor allem auf der Erhöhung des Beitragsatzes, so daß der Zuwachs des Berichtsjahres als absolut normal in bezug auf den Trend der Vorjahre bezeichnet werden darf.

Die Beiträge der öffentlichen Hand erreichten um rund 400 000 Franken nicht das auf Grund der technischen Bilanz notwendige Ausmaß, was, wie bereits schon im Vorjahr betont, darauf zurückzuführen ist, daß anlässlich der Gesetzesrevision auf 1. 1. 1969, der gemäß technischer Bilanz verlangte Staatsbeitrag von 25 auf 20 Prozent der Verpflichtungen herabgesetzt wurde. Diese Kürzung des Staatsbeitrages wird, sofern die nächste Revision der technischen Bilanz nicht Rechnung trägt, ein technisches Defizit zur Folge haben.

Für eine eingehende Orientierung verweisen wir auf die folgenden Tabellen sowie auf Betriebstrechnung und Bilanz im Anhang.

Persönliche und Arbeitnehmer-/Arbeitgeber-Beiträge nach Gemeinden

Gemeinden	A H V		F A K		T o t a l
	Persönliche Beiträge	Arbeitnehmer- Arbeitgeber- Beiträge	Persönliche Beiträge	Arbeitgeber- Beiträge	
Balzers	121 063.50	997 497.55	60 531.75	498 748.75	1 677 841.55
Eschen	111 044.50	729 764.80	55 522.25	364 882.40	1 261 213.95
Gamprin	57 398.50	58 599.—	28 699.25	29 299.50	173 996.25
Mauren	113 682.50	293 236.45	56 841.25	146 618.20	610 378.40
Planken	4 598.50	6 379.70	2 299.25	3 189.85	16 467.30
Ruggell	40 252.—	64 566.75	20 126.—	32 283.35	157 228.10
Schaan	280 829.25	2 503 319.50	140 414.50	1 251 659.75	4 176 223.—
Schellenberg	11 701.50	12 538.15	5 850.75	6 269.10	36 359.50
Triesen	124 080.50	473 074.15	62 040.25	236 537.05	895 731.95
Triesenberg	79 398.—	142 077.95	39 699.—	71 038.95	332 213.90
Vaduz	549 764.65	2 941 557.70	273 230.—	1 470 734.86	5 235 287.21
Freiwillig Versicherte*	5 764.—				5 764.—
	1 499 577.40	8 222 611.70	745 254.25	4 111 261.76	
Total AHV:	9 722 189.10		Total FAK:	4 856 516.01	14 578 705.11

* Liechtensteiner mit Wohnsitz im Ausland

Persönliche und Arbeitnehmer-/Arbeitgeber-Beiträge nach Erwerbsgruppen

Erwerbsgruppen	A H V		F A K		T o t a l
	Persönliche Beiträge	Arbeitnehmer- Arbeitgeber- Beiträge	Persönliche Beiträge	Arbeitgeber- Beiträge	
Nichterwerbstätige	8 585.50		4 264.75		12 850.25
Steuerpauschalierte	127 381.—	13 767.45	63 695.—	6 883.20	211 726.65
Gewerbe (Total)	826 283.—	2 619 068.75	413 141.50	1 309 534.35	5 168 027.60
davon Baugewerbe	(277 588.25	1 140 452.65	138 794.—	570 226.30	2 127 061.20)
Gastgewerbe	(84 865.30	212 428.15	42 432.50	106 214.10	445 940.05)
übriges Gewerbe	(463 829.45	1 266 187.95	231 915.—	633 093.95	2 595 026.35)
Industrie	81 995.—	4 381 433.15	40 999.50	2 190 716.50	6 695 144.15
Landwirtschaft	78 049.—	55 952.95	39 025.—	27 976.45	201 003.40
Freie Berufe	362 667.40	250 549.70	179 702.50	125 231.41	918 151.01
Öffentliche Dienste		746 819.65		373 409.85	1 120 229.50
Hauspersonal		54 847.80		27 423.90	82 271.70
Verschiedene	8 852.50	100 172.25	4 426.—	50 086.10	163 536.85
Freiwillig Versicherte*	5 764.—				5 764.—
	1 499 577.40	8 222 611.70	745 254.25	4 111 261.76	
Total AHV:	9 722 189.10		Total FAK:	4 856 516.01	14 578 705.11

* Liechtensteiner mit Wohnsitz im Ausland

Die Abrechnungspflichtigen haben wie im Vorjahr auch im Berichtsjahr wieder zugenommen und das trotz dem weiter fortschreitenden Rückgang in der Landwirtschaft. Der Hang zur Selbständigkeit scheint anzuhalten, eine Erscheinung, die nur zu begrüßen ist.

Zu- und Abgänge bei den Abrechnungspflichtigen wird langsam für die Abteilung «Erfassung» eine zusätzliche Belastung, was die folgenden Tabellen deutlich zeigen.

Abgänge Abrechnungspflichtige mit:	nur persönlicher Beitrag	persönlicher Beitrag und Arbeitnehmer- Arbeitgeberbeitrag	nur Arbeitgeber- Arbeitnehmer- beitrag	Total
Nichterwerbstätige	17 18*	—	—	35
Freiwillig Versicherte	—	—	—	
Gewerbe	2* 27	— 22	— 21	2
	9*	—	—	79
Industrie	—	1	—	1
Landwirtschaft	19 18*	— 1	6 2	46
Freie Berufe	8	2	—	
Hauspersonal	1*	—	—	11
Verschiedene	—	—	16	16
	3	—	3	6
Total				196

* Abgang infolge Überschreitung des 65. Altersjahres.

Zugänge Abrechnungspflichtige mit:	nur persönlicher Beitrag	persönlicher Beitrag und Arbeitnehmer- Arbeitgeberbeitrag	nur Arbeitgeber- Arbeitnehmer- beitrag	Total
Nichterwerbstätige	32	2	—	34
Freiwillig Versicherte	2	—	—	2
Gewerbe	56	32	43	137
Industrie	—	—	3	3
Landwirtschaft	10	—	1	11
Freie Berufe	19	7	1	27
Hauspersonal	—	—	13	18
Verschiedene	14	—	2	16
Total				248
Stand Abrechnungspflichtige am 1. Februar 1970				2319
Zugänge 1970				248
				2567
Abgänge 1970				196
Stand Abrechnungspflichtige am 31. Januar 1971				2371

Stand der Abrechnungspflichtigen per Ende Berichtsjahr

	1970	1969
1. mit nur persönlichem Beitrag	829	815
2. mit persönlichem und Arbeitnehmer-/Arbeitgeberbeitrag	592	579
3. mit nur Arbeitnehmer-/Arbeitgeberbeitrag	715	689
4. mit nur Nichterwerbstätigenbeitrag	206	209
5. mit Nichterwerbstätigen- und Arbeitnehmer-/Arbeitgeberbeitrag	20	18
6. freiwillig Versicherte	9	9
	<u>2371</u>	<u>2319</u>

Die individuellen Konten und Versicherungsausweise

Seit 1969 müssen bekanntlich auf dem Konto des Versicherten nicht mehr seine Beiträge, sondern sein Einkommen verbucht werden. Für die Abrechnungspflichtigen mit Jahresabrechnung ergab sich damit eine Vereinfachung der Abrechnung, weil nämlich die Beiträge nicht mehr für den einzelnen berechnet und ausgeworfen werden müssen. Über den Stand der IK, die Zu- und Abgänge während des Jahres gibt die folgende Aufstellung Auskunft.

IK-Bestand am 1. Januar 1970	41 488
Zuwachs 1970	<u>2 715</u>
	44 203
Abgang 1970	<u>133</u>
IK-Bestand am 31. Dezember 1970	<u>44 070</u>

Die IK-Eröffnungen sowie die Ausweiserstellungen haben sich im Rahmen des Vorjahres gehalten.

Sehr belastend wirken sich in dieser Abteilung die sogenannten IK-Auszüge, auf die jeder Arbeitnehmer alle 5 Jahre kostenlos einmal Anspruch hat, aus. Vermutlich aus irgend einem Mißtrauen heraus, verlangen viele Ausländer jährlich einen Auszug, an Hand dessen sie die Abrechnung ihres Arbeitgebers prüfen wollen. Weil die Erstellung dieser Auszüge viel Zeit beansprucht, werden sie nur unter Berechnung einer Verwaltungsgebühr abgegeben.

Auch bei dieser Abteilung müssen wir wegen Unterbesetzung eine starke Überbelastung feststellen, die, ob wir wollen oder nicht, nur noch mit Überstunden einigermaßen gemeistert werden kann.

Die Rechnungsergebnisse

Bei Rechnungsabschluß weist das Kapitalkonto bzw. der Fonds der AHV den Betrag von 51,7 Mill. Franken aus und entspricht somit den Vorausberechnungen und der in der Zwischenzeit eingetretenen allgemeinen Einkommenssteigerung, die ihrerseits zum Teil auf der Teuerung beruht.

Auch unter Berücksichtigung der Teuerung bzw. des Wertschwundes darf gesagt werden, daß der gemäß technischer Bilanz vorausberechnete Zinsertrag in etwa erreicht worden ist.

Es ist keine Zukunftsschau, wenn wir behaupten, daß bereits in naher Sicht der Fonds schneller und stärker anwachsen wird, und daß damit die Anlagepolitik immer intensiver betrieben werden muß, wenn dem Wertschwund einigermaßen begegnet werden soll. Wie bereits früher schon betont, hat zu den guten Rechnungsergebnissen, zumindest zahlenmäßig, die Teuerungsrate von 5,4 Prozent etwas beigetragen.

Die Ausgaben

Die Leistungssteigerung von rund 300 000 Franken gegenüber dem Vorjahr liegt eindeutig im Rahmen der Vorausberechnungen und wir haben keine Bemerkungen hiezu zu machen.

Einzig die 10-Prozent Rentenerhöhung auf 1. 1. 1971 ist in bezug auf den außerordentlichen Arbeitsanfall zu erwähnen. Unter Hintanstellung anderer, im Moment nicht so dringender Arbeiten, konnten die erhöhten Renten termingerecht zur Auszahlung gebracht werden.

Für die genaue Information über die Ausgaben verweisen wir auf Betriebsrechnung und Bilanz im Anhang.

Die Rentenstatistik

Rentenbezüger und Rentensummen (verfügte Jahresrenten) nach Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Texttabelle 1

Rentenarten	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten in Fr.	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten
Altersrenten	1 400	4 426 779.—	72.20	81.70
Hinterlassenenrenten	539	991 414.—	27.80	18.30
Total	1 939	5 418 193.—	100 %	100 %

Rentenbezüger und Rentensummen (verfügte Jahresrenten) nach Rentenkategorien

Stichtag: 1. Juli 1970

Texttabelle 2

Rentenkategorien	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten in Fr.	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten
Ordentliche Renten	1 657	4 737 517.—	85.46	87.44
Übergangsrenten	282	680 676.—	14.54	12.56
Total	1 939	5 418 193.—	100 %	100 %

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Renten nach Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Texttabelle 3

Rentenarten	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten in Fr.	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten
Einfache Altersrenten		1 801 863.—		38.03
Männer	245		14.79	
Frauen	426		25.71	
Ehepaar-Altersrenten	364	1 854 499.—	21.97	39.15
Zusatzrenten	106	133 757.—	6.40	2.82
Altersrenten	1 141	3 790 119.—	68.87	80.00
Witwenrenten	268	659 952.—	16.17	13.93
Einfache Waisenrenten	242	275 518.—	14.60	5.82
Vollwaisenrenten	6	11 928.—	0.36	0.25
Hinterlassenenrenten	516	947 398.—	31.13	20.00
Gesamttotal	1 657	4 737 517.—	100 %	100 %

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Renten nach Rentenskalen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Texttabelle 4

Rentenskalen	Rentenbezüger			Summen verfügbarer Jahresrenten		
	Alters- rentner	Hinter- lassenen- rentner	Zusammen	Alters- renten	Hinter- lassenen- renten	Zusammen
3	1	7	8	180.—	852.—	1 032.—
5	1	—	1	264.—	—	264.—
6	6	—	6	5 592.—	—	5 592.—
7	1	—	1	744.—	—	744.—
8	1	—	1	480.—	—	480.—
9	2	4	6	1 380.—	1 560.—	2 940.—
10	2	4	6	2 160.—	2 040.—	4 200.—
11	3	7	10	2 460.—	4 944.—	7 404.—
12	8	3	11	9 144.—	2 760.—	11 904.—
13	3	4	7	5 076.—	5 424.—	10 500.—
14	9	4	13	16 596.—	3 984.—	20 580.—
15	3	—	3	4 704.—	—	4 704.—
16	9	2	11	17 752.—	1 008.—	18 760.—
17	15	11	26	28 968.—	16 920.—	45 888.—
18	5	16	21	16 560.—	20 172.—	36 732.—
19	19	2	21	48 922.—	2 832.—	51 754.—
20	1 053	452	1 505	3 629 137.—	884 902.—	4 514 039.—
Total	1 141	516	1 657	3 790 119.—	947 398.—	4 737 517.—

Relative Schichtung der ordentlichen Renten (verfügte Jahresrenten) nach durchschnittlichem Jahreseinkommen

Stichtag: 1. Juli 1970

Texttabelle 5

Rentenarten	Durchschnittliches Jahreseinkommen in Franken						Zusammen
	bis 5 200	6 000—10 800	11 600—15 600	16 400—19 200	19 600—21 600	22 000 u. m.	
Altersrenten Hinterlassenenrenten Total Altersrenten Hinterlassenenrenten Total	Bezüger						
	412	417	143	60	24	85	
	63	213	117	50	19	54	
	475	630	260	110	43	139	1 657
	Summen verfügbarer Jahresrenten						
	988 058.—	1 393 390.—	595 930.—	282 939.—	111 048.—	418 754.—	
	82 848.—	393 017.—	225 018.—	89 328.—	37 379.—	119 808.—	
	1 070 906.—	1 786 407.—	820 948.—	372 267.—	148 427.—	538 562.—	4 737 517.—

**Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) von Übergangsrenten
nach Rentenarten**

Stichtag: 1. Juli 1970

Rentenarten	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	Renten- bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten in Fr.	Renten- bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten
Einfache Altersrenten		586 740.—		86.20
Männer	47		16.67	
Frauen	199		70.57	
Ehepaar-Altersrenten	13	49 920.—	4.61	7.33
Zusatzrenten	—	—.—		
Altersrenten	259	636 660.—	91.85	93.53
Witwenrenten	23	44 016.—	8.15	6.47
Einfache Waisenrenten	—	—.—		
Vollwaisenrenten	—	—.—		
Hinterlassenenrenten	23	44 016.—	8.15	6.47
Gesamttotal	282	680 676.—	100 %	100 %

Bezüger ordentlicher Renten nach Gemeinden

Stichtag: 1. Juli 1970

Gemeinden	Altersrenten				Hinterlassenenrenten					Total
	Einfache Altersrenten	Ehe-paar-Alters-renten	Zusatz-renten	Zu-sam-men	Witwen-renten	Waisenrenten			Zu-sam-men	
						Vater-waisen	Mutter-waisen	Voll-waisen		
Balzers	78	45	15	138	18	18	—	—	36	174
Eschen	42	17	6	65	10	23	—	—	33	98
Nendeln	19	10	8	37	4	5	—	—	9	46
Gamprin	16	7	2	25	11	4	—	—	15	40
Mauren	44	24	6	74	15	4	—	—	19	93
Schaanwald	11	5	4	20	3	3	—	2	8	28
Planken	8	2	—	10	—	—	—	1	1	11
Ruggell	30	15	3	48	14	14	—	—	28	76
Schaan	79	56	11	146	40	29	—	—	69	215
Schellenberg	16	9	2	27	6	11	—	—	17	44
Triesen	72	29	12	113	28	11	—	—	39	152
Triesenberg	51	40	4	95	21	13	—	—	34	129
Vaduz	119	71	16	206	44	26	—	3	73	279
Liechtenstein	585	330	89	1 004	214	161	—	6	381	1 385

Summen ordentlicher Renten nach Gemeinden (verfügte Jahresrenten in Fr.)

22

Stichtag: 1. Juli 1970

Gemeinden	Altersrenten						Hinterlassenenrenten					Total
	Einfache Altersrenten		Ehepaar-Altersrenten	Zusatzrenten	Doppelkinderrenten	Zusammen	Witwenrenten	Vaterwaisen	Mutterwaisen	Vollwaisen	Zusammen	
	Männer	Frauen										
Balzers	95 266.—	108 771.—	215 647.—	9 129.—	6 528.—	435 341.—	45 480.—	19 164.—	—.—	—.—	64 644.—	499 985.—
Eschen	48 156.—	70 752.—	98 232.—	7 848.—	—.—	224 988.—	28 284.—	35 928.—	—.—	—.—	64 212.—	289 200.—
Nendeln	23 700.—	29 856.—	37 104.—	9 912.—	—.—	100 572.—	12 612.—	10 440.—	—.—	—.—	23 052.—	123 624.—
Gamprin	30 252.—	19 272.—	40 044.—	2 256.—	—.—	91 824.—	32 016.—	6 156.—	—.—	—.—	38 172.—	129 996.—
Mauren	45 360.—	79 848.—	128 592.—	8 536.—	—.—	262 336.—	41 772.—	5 844.—	—.—	—.—	47 616.—	309 952.—
Schaanwald	9 816.—	18 804.—	27 216.—	4 440.—	—.—	60 276.—	9 240.—	4 032.—	—.—	3 564.—	16 836.—	77 112.—
Planken	12 828.—	7 656.—	12 096.—	—.—	—.—	32 580.—	—.—	—.—	—.—	2 148.—	2 148.—	34 728.—
Ruggell	30 480.—	48 468.—	68 388.—	2 880.—	—.—	150 216.—	36 840.—	20 112.—	—.—	—.—	56 952.—	207 168.—
Schaan	75 348.—	161 184.—	309 756.—	17 520.—	2 244.—	566 052.—	118 403.—	43 740.—	—.—	—.—	162 143.—	728 195.—
Schellenberg	14 952.—	24 792.—	37 464.—	3 024.—	—.—	80 232.—	13 944.—	11 724.—	—.—	—.—	25 668.—	105 900.—
Triesen	49 488.—	156 783.—	163 620.—	14 844.—	2 040.—	386 775.—	74 232.—	15 282.—	—.—	—.—	89 514.—	476 289.—
Triesenberg	68 364.—	76 512.—	197 652.—	6 492.—	—.—	349 020.—	50 953.—	15 976.—	—.—	—.—	66 929.—	415 949.—
Vaduz	108 516.—	256 356.—	402 888.—	20 700.—	2 820.—	791 280.—	127 740.—	35 904.—	—.—	6 216.—	169 860.—	961 140.—
	612 526.—	1 059 054.—	1 738 699.—	107 581.—	13 632.—	3 531 492.—	591 516.—	224 302.—	—.—	11 928.—	827 746.—	4 359 238.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Altersrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Liechtenstein

Geburtsjahr	Rentenbezüger				Summen verfügbarer Jahresrenten			
	Altersrentner		Ehepaar- rentner	Zusammen	Einfache Altersrenten		Ehepaar- Alters- renten Fr.	Zusammen Fr.
	Männer	Frauen			Männer Fr.	Frauen Fr.		
1884	1	4	—	5	3 192.—	11 424.—	—.—	14 616.—
1886	—	1	—	1	—.—	3 576.—	—.—	3 576.—
1888	—	1	—	1	—.—	3 396.—	—.—	3 396.—
1889	5	3	1	9	14 302.—	7 200.—	7 104.—	28 606.—
1890	6	8	3	17	15 492.—	20 136.—	20 436.—	56 064.—
1891	6	8	12	26	17 568.—	20 568.—	69 540.—	107 676.—
1892	5	8	9	22	12 804.—	20 100.—	43 980.—	76 884.—
1893	7	14	9	30	18 300.—	40 800.—	28 584.—	87 684.—
1894	5	21	12	38	13 920.—	58 572.—	56 664.—	129 156.—
1895	12	28	19	59	35 736.—	73 320.—	118 668.—	208 627.—
1896	13	26	20	59	37 464.—	64 452.—	99 571.—	200 256.—
1897	11	18	23	52	34 860.—	52 152.—	151 608.—	222 576.—
1898	10	31	20	61	27 264.—	86 016.—	135 564.—	231 948.—
1899	13	36	30	79	45 648.—	107 688.—	98 340.—	304 944.—
1900	15	18	25	58	44 904.—	54 570.—	135 516.—	234 990.—
1901	18	39	30	87	50 988.—	118 536.—	156 276.—	325 800.—
1902	16	23	36	75	47 652.—	62 472.—	175 512.—	285 636.—
1903	25	37	29	91	77 292.—	100 128.—	157 764.—	335 184.—
1904	24	39	38	101	72 204.—	117 396.—	205 212.—	394 812.—
1905	16	14	14	44	42 936.—	36 552.—	78 360.—	157 848.—
	208	377	330	915	612 526.—	1 059 054.—	1 738 699.—	3 410 279.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Zusatzrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Liechtenstein

Geburtsjahr	Rentenbezüger				Summen verfügbarer Jahresrenten			
	Zusatz- renten für Ehe- frauen	Kinderrenten		Zu- sam- men	Zusatz- renten für Ehe- frauen Fr.	Kinderrenten		Zusammen Fr.
		Einfache Kinder- renten	Doppel- kinder- renten			Einfache Kinder- renten Fr.	Doppel- kinder- renten Fr.	
1910—1914	30	—	—	30	42 252.—	—	—	42 252.—
1915—1919	13	—	—	13	16 132.—	—	—	16 132.—
1920—1924	8	—	—	8	8 632.—	—	—	8 632.—
1925—1929	1	—	—	1	1 008.—	—	—	1 008.—
1945—1949	—	4	2	6	—	6 468.—	4 800.—	11 268.—
1950—1954	—	12	3	15	—	16 164.—	6 012.—	22 176.—
1955—1959	—	8	1	9	—	9 888.—	2 820.—	12 708.—
1960—1964	—	5	—	5	—	4 217.—	—	4 217.—
1965—1969	—	2	—	2	—	2 820.—	—	2 820.—
	52	31	6	89	68 024.—	39 557.—	13 632.—	121 213.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Hinterlassenenrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Liechtenstein

Geburtsjahr	Rentenbezüger			Summen verfügbarer Jahresrenten		
	Witwen- rentne- rinnen	Walsen- rentner(in)	Zusammen	Witwen- renten Fr.	Walsen- renten Fr.	Zusammen Fr.
1904—1909	56	—	56	151 752.—	—	151 752.—
1910—1914	65	—	65	184 301.—	—	184 301.—
1915—1919	32	—	32	84 408.—	—	84 408.—
1920—1924	36	—	36	103 332.—	—	103 332.—
1925—1929	9	—	9	22 195.—	—	22 195.—
1930—1934	9	—	9	23 196.—	—	23 196.—
1935—1939	4	—	4	12 000.—	—	12 000.—
1940—1944	2	—	2	6 492.—	—	6 492.—
1945—1949	1	6	7	3 840.—	6 588.—	10 428.—
1950—1954	—	67	67	—	92 188.—	92 188.—
1955—1959	—	57	57	—	82 782.—	82 782.—
1960—1964	—	29	29	—	43 104.—	43 104.—
1965—1969	—	8	8	—	11 568.—	11 568.—
	214	167	381	591 516.—	236 230.—	827 746.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Altersrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Schweiz

Geburtsjahr	Rentenbezüger					Summen verfügbarer Jahresrenten				
	Altersrentner		Ehepaarrentner	Zusatzrentner	Zusammen	Altersrenten		Ehepaarrenten	Zusatzrenten	Zusammen
	Männer	Frauen				Männer Fr.	Frauen Fr.			
1889	1	2	—	—	3	1 464.—	4 956.—	—	—	6 420.—
1890	—	—	1	—	1	—	—	1 056.—	—	1 056.—
1891	1	1	—	—	2	1 944.—	2 400.—	—	—	4 344.—
1892	3	—	1	—	4	9 024.—	—	4 440.—	—	13 464.—
1893	2	1	—	—	3	2 123.—	1 260.—	—	—	3 383.—
1894	1	1	—	—	2	156.—	1 272.—	—	—	1 428.—
1895	—	3	2	—	5	—	4 956.—	2 448.—	—	7 404.—
1896	2	2	—	—	4	2 352.—	5 868.—	—	—	8 220.—
1897	—	—	2	—	2	—	—	4 728.—	—	4 728.—
1898	2	1	3	—	6	1 284.—	2 148.—	8 592.—	—	12 024.—
1899	—	3	4	—	7	—	1 416.—	12 024.—	—	13 440.—
1900	3	—	—	—	3	2 431.—	—	—	—	2 431.—
1901	3	2	3	—	8	3 262.—	94.—	15 816.—	—	19 172.—
1902	4	4	4	—	12	5 736.—	2 100.—	5 748.—	—	13 584.—
1903	4	1	2	—	7	6 096.—	19.—	3 864.—	—	9 979.—
1904	1	3	3	—	7	348.—	6 444.—	14 772.—	—	21 564.—
1905—1909	1	6	—	—	7	240.—	6 062.—	—	—	6 302.—
1910—1914	—	—	—	3	3	—	—	—	2 172.—	2 172.—
1920—1924	—	—	—	2	2	—	—	—	1 168.—	1 168.—
1945—1949	—	—	—	1	1	—	—	—	1 092.—	1 092.—
1960—1964	—	—	—	4	4	—	—	—	3 192.—	3 192.—
1970	—	—	—	1	1	—	—	—	72.—	72.—
	28	30	25	11	94	36 460.—	38 995.—	73 488.—	7 696.—	156 639.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Hinterlassenenrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Schweiz

Geburtsjahr	Rentenbezüger			Summen verfügbarer Jahresrenten		
	Witwen- rentne- rinnen	Waisen- rentner(in)	Zusammen	Witwen- renten Fr.	Waisen- renten Fr.	Zusammen Fr.
1904—1909	4		4	2 940.—	—.—	2 940.—
1910—1914	8	—	8	11 064.—	—.—	11 064.—
1915—1919	5	—	5	7 992.—	—.—	7 992.—
1920—1924	6	—	6	6 816.—	—.—	6 816.—
1925—1929	5	—	5	5 340.—	—.—	5 340.—
1930—1934	3	—	3	648.—	—.—	648.—
1940—1944	1	—	1	468.—	—.—	468.—
1945—1949	—	2	2	—.—	588.—	588.—
1950—1954	1	8	9	744.—	5 388.—	6 132.—
1955—1959	—	21	21	—.—	10 128.—	10 128.—
1960—1964	—	11	11	—.—	5 520.—	5 520.—
1965—1969	—	2	2	—.—	1 488.—	1 488.—
	33	44	77	36 012.—	23 112.—	59 124.—

Bezüge und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Altersrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1969

übriges Ausland

Geburtsjahr	Rentenbezüger					Summen verfügbarer Jahresrenten				
	Altersrentner		Ehepaarrentner	Zusatzrentner	Zusammen	Einfache Altersrenten		Ehepaar-Altersrenten	Zusatzrenten	Zusammen
	Männer	Frauen				Männer Fr.	Frauen Fr.			
1890	—	1	—	—	1	—	2 400.—	—	—	2 400.—
1895	—	2	1	—	3	—	4 800.—	6 408.—	—	11 208.—
1897	1	2	1	—	4	4 104.—	7 488.—	1 200.—	—	12 792.—
1899	—	2	1	—	3	—	4 104.—	5 376.—	—	9 480.—
1900	—	—	2	—	2	—	—	5 136.—	—	5 136.—
1901	—	2	—	—	2	—	3 768.—	—	—	3 768.—
1902	2	2	2	—	6	4 500.—	2 724.—	13 104.—	—	20 328.—
1903	—	—	1	—	1	—	—	5 136.—	—	5 136.—
1904	2	5	1	—	8	2 772.—	6 756.—	5 952.—	—	15 480.—
1905	4	3	—	—	7	8 100.—	3 312.—	—	—	11 412.—
1912	—	—	—	1	1	—	—	—	960.—	960.—
1913	—	—	—	1	1	—	—	—	960.—	960.—
1914	—	—	—	1	1	—	—	—	636.—	636.—
1922	—	—	—	1	1	—	—	—	624.—	624.—
1924	—	—	—	1	1	—	—	—	1 044.—	1 044.—
1960	—	—	—	1	1	—	—	—	624.—	624.—
	9	19	9	3	43	19 476.—	35 352.—	42 312.—	4 848.—	101 988.—

**Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) ordentlicher Hinterlassenenrenten
nach Jahrgängen und Rentenarten**

Stichtag: 1. Juli 1970

übriges Ausland

Geburtsjahr	Rentenbezüger			Summen verfügbarer Jahresrenten		
	Witwen- rentne- rinnen	Waisen- rentner(In)	Zusammen	Witwen- renten	Waisen- renten	Zusammen
				Fr.	Fr.	Fr.
1905—1909	2	—	2	2 484.—	—.—	2 484.—
1910—1914	3	—	3	7 296.—	—.—	7 296.—
1915—1919	4	—	4	5 700.—	—.—	5 700.—
1920—1924	3	—	3	6 168.—	—.—	6 168.—
1925—1929	2	—	2	3 360.—	—.—	3 360.—
1930—1934	3	—	3	3 744.—	—.—	3 744.—
1935—1939	3	—	3	3 048.—	—.—	3 048.—
1940—1944	1	—	1	624.—	—.—	624.—
1945—1949	—	—	—	—.—	—.—	—.—
1950—1954	—	8	8	—.—	7 464.—	7 464.—
1955—1959	—	13	13	—.—	12 036.—	12 036.—
1960—1964	—	8	8	—.—	3 924.—	3 924.—
1965—1969	—	8	8	—.—	4 680.—	4 680.—
	21	37	58	32 424.—	28 104.—	60 528.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) von Übergangsaltersrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Geburtsjahr	Rentenbezüger					Summen verfügbarer Jahresrenten				
	Altersrentner		Ehepaar- rentner	Zusatz- rentner	Zusammen	Einfache Altersrenten		Ehepaar- Alters- renten Fr.	Zusatz- renten Fr.	Zusammen Fr.
	Männer	Frauen				Männer Fr.	Frauen Fr.			
1875—1879	6	7	1	--	14	14 400.—	16 116.—	3 840.—	—.—	34 356.—
1880	1	3	—	--	4	2 400.—	7 200.—	—.—	—.—	9 600.—
1881	1	1	—	--	2	2 400.—	2 400.—	—.—	—.—	4 800.—
1882	1	5	1	--	7	2 400.—	12 000.—	3 840.—	—.—	18 240.—
1883	6	13	—	--	19	14 400.—	31 200.—	—.—	—.—	45 600.—
1884	6	7	2	--	15	14 400.—	14 676.—	7 680.—	—.—	36 756.—
1885	4	9	—	--	13	9 600.—	21 600.—	—.—	—.—	31 200.—
1886	5	12	1	--	18	12 000.—	28 800.—	3 840.—	—.—	44 640.—
1887	6	6	2	--	14	14 400.—	14 400.—	7 680.—	—.—	36 480.—
1888	3	17	4	--	24	7 200.—	40 800.—	15 360.—	—.—	63 360.—
1889	4	15	—	--	19	9 600.—	36 000.—	—.—	—.—	45 600.—
1890—1894	1	44	2	--	47	2 400.—	105 600.—	7 680.—	—.—	115 680.—
1895—1899	—	35	—	--	35	—.—	84 000.—	—.—	—.—	84 000.—
1900—1904	3	25	—	--	28	7 200.—	59 148.—	—.—	—.—	66 348.—
	47	199	13	--	259	112 800.—	473 940.—	49 920.—	—.—	636 660.—

Bezüger und Summen (verfügte Jahresrenten) von Übergangshinterlassenenrenten nach Jahrgängen und Rentenarten

Stichtag: 1. Juli 1970

Geburtsjahr	Rentenbezüger			Summen verfügbarer Jahresrenten		
	Witwen- rentne- rinnen	Waisen- rentner(in)	Zusammen	Witwen- renten	Waisen- renten	Zusammen
				Fr.	Fr.	Fr.
1904—1909	9	—	9	17 280.—	—.—	17 280.—
1910—1914	9	—	9	17 280.—	—.—	17 280.—
1915—1919	3	—	3	5 760.—	—.—	5 760.—
1920—1924	2	—	2	3 696.—	—.—	3 696.—
	23	—	23	44 016.—	—.—	44 016.—

Summen von Übergangsrenten nach Gemeinden

Stichtag: 1. Juli 1970

Gemeinden	Altersrenten					Hinterlassenenrenten					
	Einfache Altersrenten		Ehepaar-Altersrenten	Zusa z-renten	Zusammen	Witwenrenten	Waisenrenten			Zusammen	T o t a l
	Männer	Frauen					Vater-waisen	Mutter-waisen	Voll-waisen		
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Balzers	24 000.—	57 600.—	—.—	—.—	81 600.—	3 840.—	—.—	—.—	—.—	3 840.—	85 440.—
Eschen	4 800.—	38 400.—	3 840.—	—.—	47 040.—	5 760.—	—.—	—.—	—.—	5 760.—	52 800.—
Nendeln	—.—	6 516.—	—.—	—.—	6 516.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	6 516.—
Gamprin	—.—	12 000.—	—.—	—.—	12 000.—	3 840.—	—.—	—.—	—.—	3 840.—	15 840.—
Mauren	2 400.—	33 600.—	—.—	—.—	36 000.—	1 920.—	—.—	—.—	—.—	1 920.—	37 920.—
Schaanwald	—.—	6 348.—	3 840.—	—.—	10 188.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	10 188.—
Planken	—.—	4 800.—	—.—	—.—	4 800.—	1 920.—	—.—	—.—	—.—	1 920.—	6 720.—
Ruggell	9 600.—	26 400.—	—.—	—.—	36 000.—	1 920.—	—.—	—.—	—.—	1 920.—	37 920.—
Schaan	19 200.—	69 600.—	11 520.—	—.—	100 320.—	3 840.—	—.—	—.—	—.—	3 840.—	104 160.—
Schellenberg	7 200.—	28 800.—	3 840.—	—.—	39 840.—	1 920.—	—.—	—.—	—.—	1 920.—	41 760.—
Triesen	9 600.—	43 200.—	3 840.—	—.—	56 640.—	1 920.—	—.—	—.—	—.—	1 920.—	58 560.—
Triesenberg	12 000.—	33 600.—	15 360.—	—.—	60 960.—	11 376.—	—.—	—.—	—.—	11 376.—	72 336.—
Vaduz	24 000.—	113 076.—	7 680.—	—.—	144 756.—	5 760.—	—.—	—.—	—.—	5 760.—	150 516.—
	112 800.—	473 940.—	49 920.—	—.—	636 660.—	44 016.—	—.—	—.—	—.—	44 016.—	680 676.—

AHV-Renten an Ausländer in Liechtenstein

(Art. 52, AHVG)

Stichtag: 1. Juli 1970

Staatsangehörigkeit	Ordentliche Renten		Übergangsrenten	
	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten Fr.	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten Fr.
Schweiz	87	201 587.—	10	24 000.—
Österreich	51	211 788.—	15	36 960.—
Deutschland	32	112 968.—	21	51 600.—
Italien	10	24 108.—	5	13 440.—
Jugoslawien	—	—.—	1	2 400.—
UDSSR	—	—.—	1	2 400.—
Staatenlos	2	7 524.—	2	4 800.—
Ungarn	1	3 780.—	—	—.—
Niederlande	1	2 640.—	—	—.—
USA	3	13 368.—	—	—.—
Schweden	2	2 964.—	—	—.—
Dänemark	—	—.—	1	2 400.—
	189	580 727.—	56	138 000.—

AHV-Renten an Ausländer im Ausland

(Art. 52, AHVG)

Stichtag: 1. Juli 1970

Staatsangehörigkeit	Ordentliche Renten	
	Renten-bezüger	Summen verfügbarer Jahresrenten
Schweiz	135	147 003.—
Österreich	81	117 804.—
Deutschland	7	11 472.—
Italien	3	4 920.—
Holland	4	3 984.—
	230	285 183.—

Die Ergänzungsleistungen zu den AHV-Renten

Dieser Leistungsbereich wird von der Verwaltung lediglich im materiellen Bereich durchgeführt, finanziell gelangen diese Leistungen über die Landeskasse zur Auszahlung, weil nämlich diese Leistungen durch den Staat (zu 60 %) und die Gemeinden (zu 40 %) finanziert werden.

An AHV-Rentner gelangten im Kalenderjahr 1970 gesamthaft 664 898.— (Vorjahr 636 000.—) Franken für Ergänzungsleistungen zur Auszahlung. Gegenüber dem Vorjahr ist somit eine Steigerung von rund 4,5 Prozent eingetreten, die im wesentlichen auf den Rentnerzuwachs zurückzuführen ist.

Um die auf 1. 1. 1971 mit Gesetz beschlossene Rentenerhöhung um 10 Prozent nicht wieder durch Kürzungen in den Ergänzungsleistungen aufzuheben, mußten ebenfalls die Einkommensgrenzen bis zu denen Ergänzungsleistungen gewährt werden, angehoben werden, so daß für 1971 mit einem starken Zuwachs dieser Leistungen zu rechnen sein wird.

Ergänzungsleistungen AHV

Stichtag: 1. Juli 1970

Gemeinden	Bezüger von Ergänzungsleistungen				Summen von Ergänzungsleistungen			
	Einfache Altersrenten	Ehepaar-Altersrenten	Witwenrenten	Zusammen	Einfache Altersrenten Fr.	Ehepaar-Altersrenten Fr.	Witwenrenten Fr.	Zusammen Fr.
Balzers	38	9	7	54	45 868.—	16 596.—	8 244.—	70 708.—
Eschen	26	1	8	35	33 708.—	1 344.—	10 380.—	45 432.—
Nendeln	6	5	—	11	8 424.—	8 988.—	—	17 412.—
Gamprin	7	—	2	9	8 352.—	—	4 512.—	12 864.—
Mauren	41	3	8	52	51 252.—	3 636.—	11 868.—	66 756.—
Schaanwald	2	1	1	4	2 208.—	2 640.—	2 904.—	7 752.—
Planken	4	1	—	5	5 208.—	1 140.—	—	6 348.—
Ruggell	24	5	6	35	31 188.—	10 020.—	9 324.—	50 532.—
Schaan	29	7	4	40	42 540.—	12 216.—	8 568.—	63 324.—
Schellenberg	14	4	4	22	18 456.—	5 484.—	7 812.—	31 752.—
Triesen	45	6	7	58	64 020.—	8 268.—	13 236.—	85 524.—
Triesenberg	43	18	10	71	54 876.—	28 176.—	18 456.—	101 508.—
Vaduz	54	10	3	67	73 800.—	14 196.—	3 120.—	91 116.—
	333	70	60	463	439 900.—	112 704.—	98 424.—	651 028.—

Die Mitarbeiter

Trotz größter Bemühungen war es einfach nicht möglich, unserem nun schon über Jahre anhaltenden Personalmangel auch nur einigermaßen Herr zu werden, so daß wir gezwungen waren und sind, vermehrt Überstunden anzuordnen.

Ab November sind wir zur sogenannten durchgehenden Arbeitszeit übergegangen und können feststellen, daß sich diese Arbeitszeit zu Gunsten der Mitarbeiter wie der Verwaltung ausgewirkt hat. Vor allem kann die Arbeitsanlaufzeit am Mittag ausgeschaltet werden, was eine wesentlich bessere Ausnützung der Arbeitszeit mit sich brachte.

Im Durchschnitt beschäftigten wir inklusive Aushilfen total 16 Personen während des Berichtsjahres, und sind derzeit mit wenigstens vier Arbeitskräften, wovon zwei bestqualifiziert sein müßten, unterbesetzt. Vom bestehenden Personal werden zwei Personen angelernt, wovon in einem Fall vermutlich wenig Aussicht auf Erfolg besteht. Überhaupt müssen wir betonen, daß Lehrlinge oder Anlernkräfte für uns bei der momentanen Unterbesetzung praktisch nur eine Belastung darstellen. Die diesbezüglich gemachten Versuche haben dies eindeutig bewiesen. Wir werden daher weiterhin alles daran setzen, das nötige qualifizierte Personal zu finden. Auf Grund dieser Situation hat auch auf unseren Antrag hin der Verwaltungsrat die Anstellung ausländischer Kräfte genehmigt, sofern sich keine liechtensteinischen finden lassen.

Um dem Personalmangel noch von einer anderen Seite zu begegnen, haben wir seit mehr als einem Jahr unsere Organisation in bezug auf Automation, die allerdings heute erst in kleinem Rahmen möglich ist, überprüft und auf Ende Jahr die Buchhaltung durch die Anschaffung eines Buchungsautomaten leistungsfähiger gemacht. So wurde vor allem die Rechnungsstellung, das Mahnwesen, die monatlichen Saldolisten, Registerstellungen etc. automatisiert, was dieser Abteilung eine wesentliche Entlastung brachte. Nach wie vor werden wir der Rationalisierung und Automatisierung größtes Augenmerk schenken und werden daher weiterhin den Kontakt mit den diesbezüglichen schweizerischen Stellen pflegen.

Die Arbeitgeberkontrollen

Wie im Vorjahr, so müssen wir auch in diesem Jahr hervorheben, daß wir wegen Personalmangel dieser Verpflichtung, nämlich den Arbeitgeberkontrollen nur sehr bescheiden entsprechen konnten, d. h. es wurden nur dort Kontrollen gemacht, wo trotz wiederholter Aufforderung keine Abrechnung vorgenommen wurde und wo offensichtlich Unregelmäßigkeiten vorlagen. Leider ist dieser Zustand unbefriedigend, aber wir können ihn nicht ändern, denn unser Revisor ist voll mit der Erfassung ausgelastet. Mit der Beschaffung des notwendigen und qualifizierten Personals wird auch dieser Verpflichtung entsprochen werden können.

Die Mahnungen und Betreibungen

Im Berichtsjahr wurden 1365 Mahnungen versandt, 245 Pfändungsanträge und 103 Versteigerungsanträge gestellt. Das hat zur Folge, daß die Außenstände gegenüber dem Vorjahr nicht angestiegen sind. Die Anschaffung des erwähnten Automaten wird sicher im kommenden Jahr durch die vermehrte und schnellere Möglichkeit der Mahnung die Außenstände um ein weiteres vermindern.

Die Revision

Seit 1954, also mit Einführung der AHV besorgt die Revision der Anstalten die «Allgemeine Treuhand AG» in Bern. Die Revision wird seit einigen Jahren sogar von zwei Dipl. Buchprüfern durchgeführt, die beide noch zusätzlich Experten auf dem Gebiete der Sozialversicherung sind und die größten Kassen der Schweiz prüfen. Diese Situation ist für uns sehr beruhigend, denn sie gibt uns die Gewißheit, daß unsere Anstalten von Fachleuten kontrolliert werden. Wenn manchmal einzelne Revisionsphasen vielleicht von den Mitarbeitern als übertrieben betrachtet werden, so ist dies für die Direktion ein Hinweis mehr für die Qualität der Revision.

II. Invalidenversicherung

(11. Jahresbericht)

Auch die Invalidenversicherung wurde auf Ende des Jahres von der Hektik der Rentenrevision betroffen, aber auch hier konnten die erhöhten Renten termingerecht im ersten Drittel des Januar 1971 ausbezahlt werden. Auch in diesem Zusammenhang müssen wir betonen, daß mit dieser sehr kurzfristig angesetzten Revision einiges an weniger dringlichen Aufgaben zu Gunsten der Revision zurückgestellt wurde. Daß diese zurückgestellten Geschäfte bereits wieder das neue Geschäftsjahr belasten, muß sicher nicht erst hervorgehoben werden.

Die **Betriebsrechnung** der IV für das Berichtsjahr schließt mit einem Aktivsaldo von rund 104 000 (Vorjahr 136 000) Franken ab. Wie bereits in den Vorjahren ersichtlich schmilzt der Aktivsaldo stets mehr zusammen und sofern der Staat nicht die Hälfte der Ausgaben als Beitrag entrichten müßte, hätte längst der Beitragsansatz erhöht werden müssen.

Die Gesamtausgaben beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 1,58 Mill. (Vorjahr 1,26 Mill.) Franken. Wenn auch die Renten mit rund 919 000 Franken den Hauptanteil der Ausgaben ausmachen, so kann man doch beobachten, daß dem Primat der IV, der Eingliederung immer mehr Bedeutung zukommt, was besonders beim Kostenanstieg in der Sonderschulung und bei den medizinischen Maßnahmen zum Ausdruck kommt.

Die **Beiträge** erreichten die Höhe von 1,7 Mill. (Vorjahr 1,4 Mill.) Franken, wobei unter Abzug des Staatsbeitrages noch 0,97 Mill. Franken auf die Versicherten entfallen.

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Beiträge um rund 21 und die Ausgaben um rund 25 Prozent an.

Persönliche und Arbeitnehmer-/Arbeitgeber-Beiträge nach Erwerbsgruppen

Erwerbsgruppen	IV		
	Persönliche Beiträge Fr.	Arbeitnehmer- Arbeitgeber- Beiträge Fr.	T o t a l Fr.
Nichterwerbstätige	858.55		858.55
Steuerpauschalierte	12 738.10	1 376.75	14 114.85
Gewerbe (Total)	82 628.30	261 906.90	344 535.20
davon Baugewerbe	(27 758.85	114 045.25	141 804.10)
Gastgewerbe	(8 486.55	21 242.85	29 729.40)
übriges Gewerbe	(46 382.90	126 618.80	173 001.70)
Industrie	8 199.50	438 143.30	446 342.80
Landwirtschaft	7 804.90	5 595.30	13 400.20
Freie Berufe	36 266.75	25 054.95	61 321.70
Öffentliche Dienste		74 681.95	74 681.95
Hauspersonal		5 484.79	5 484.79
Verschiedene	885.25	10 017.60	10 902.85
Freiwillig Versicherte*	576.40		576.40
	149 957.75	822 261.54	972 219.29

* Liechtensteiner mit Wohnsitz im Ausland

Die IV-Kommission und das IV-Sekretariat

In der bereits bekannten speditiven Art und Weise entledigte sich die IV-Kommission ihrer Aufgaben, wobei zwischen Kommission, Sekretariat und Verwaltung eine reibungslose Zusammenarbeit bestand. Hiefür möchte die Direktion dem IVK-Präsidenten und den Mitgliedern ganz besonderen Dank aussprechen.

Wenn auch die beiden folgenden Tabellen keinen absoluten Einblick über den Arbeitsaufwand geben, so können sie doch wenigstens über die Anzahl der Fälle und deren Kosten, aufgeteilt nach Gemeinden Aufschluß geben:

Aufteilung der IV-Aufträge nach gewährten Maßnahmen und Ablehnungen

40

Gemeinden	Anträge			Maßnahmen									Ablehnungen	
	neu	wiederkehrend	Total	med. Maßnahmen	Erstr. beruf. Ausbildung	Umschulung	Sonderschulung	Hilfsmittel	Taggeld, Unterhaltkost. B.	IV-Renten		Hilflosenentschädigung	Eingl.-Maßnahmen	Renten
										neu	Revision			
Balzers	30	13	43	19	--	1	7	7	—	4	3	—	1	1
Eschen	15	2	17	10	--	—	2	1	—	1	1	2	—	—
Nendeln	7	5	12	3	2	—	2	1	—	2	2	—	—	—
Gamprin	9	—	9	4	--	—	2	2	—	—	—	1	—	—
Mauren	22	5	27	10	--	—	5	2	1	6	3	—	—	—
Planken	6	1	7	4	--	—	—	3	—	—	—	—	—	—
Ruggell	5	6	11	1	1	—	—	1	—	3	5	—	—	—
Schaan	40	12	52	30	--	—	5	10	—	3	2	—	1	1
Schellenberg	5	2	7	3	--	—	1	1	—	1	1	—	—	—
Triesen	50	12	62	30	--	—	6	9	—	8	4	3	2	—
Triesenberg	20	12	32	11	--	—	3	4	—	5	7	2	—	—
Vaduz	42	17	59	30	2	—	4	14	—	6	2	1	—	—
Schweiz	—	—	—	—	--	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Österreich	9	1	10	—	--	—	—	—	—	7	2	—	—	1
Total	260	88	348	155	5	1	37	55	1	46	32	9	4	3

Ausbezahlte Summen von verschiedenen IV-Leistungen nach Gemeinden

Gemeinden	medizinische Maßnahmen	erstmalige berufliche Ausbildung	Umschulung	Sonder- schulung	Hilfsmittel	Reisespesen	Total
Balzers	31 508.20		1 625.—	16 006.—	695.85	12 590.95	62 426.—
Eschen	17 628.65	—.—	—.—	3 707.60	467.—	2 046.20	23 849.45
Nendeln	4 440.80	—.—	—.—	8 389.—	88.—	1 067.—	13 984.80
Gamprin	8 221.25	—.—	—.—	994.25	335.05	438.60	9 989.15
Mauren	20 717.45	2 275.—	—.—	11 405.40	1 069.30	1 717.60	37 184.75
Planken	2 810.05	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	2 810.05
Ruggell	2 155.70	—.—	—.—	3 255.60	572.—	98.80	6 082.10
Schaan	27 836.15	—.—	—.—	15 398.90	4 205.35	1 802.—	49 242.40
Schellenberg	19 060.95	—.—	—.—	12 198.40	417.—	81.60	31 757.95
Triesen	62 360.55	—.—	—.—	19 892.30	5 937.75	4 394.10	92 584.70
Triesenberg	13 613.30	550.—	—.—	3 126.60	4 960.10	3 220.40	25 470.40
Vaduz	31 911.35	12 463.90	—.—	18 162.25	11 554.55	2 915.—	77 007.05
Schweiz	550.10	—.—	—.—	2 952.—	—.—	—.—	3 502.10
Österreich	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Total	242 814.50	15 288.90	1 625.—	115 488.30	30 301.95	30 372.25	435 890.90

Die Ergänzungsleistungen zu den IV-Renten

Gerade in diesem Versicherungszweig spielt die Ergänzungsleistung eine hervorragende Rolle, hilft sie doch mit, ähnlich wie bei der AHV, auf jeden Fall wenigstens ein bescheidenes Existenzminimum zu garantieren.

Der Gesamtaufwand an Ergänzungsleistungen für die IV-Rentner betrug im Berichtsjahr 137 818 (Vorjahr 129 000) Franken. Mit der Anhebung der Einkommensgrenzen (infolge Rentenrevision auf 1. 1. 1971) wird sich für das kommende Jahr eine verhältnismäßig starke Erhöhung dieser Ausgaben ergeben.

Ergänzungsleistungen IV

Stichtag: 1. Juli 1970

Gemeinden	Bezüger von Ergänzungsleistungen			Summen von Ergänzungsleistungen		
	Einfache IV-Renten	Ehepaar- IV-Renten	Zusammen	Einfache IV-Renten Fr.	Ehepaar- IV-Renten Fr.	Zusammen Fr.
Balzers	9	3	12	13 524.—	7 752.—	21 276.—
Eschen	8	—	8	13 824.—	—	13 824.—
Nendeln	—	—	—	—	—	—
Gamprin	2	—	2	3 408.—	—	3 408.—
Mauren	11	1	12	19 164.—	2 340.—	21 504.—
Planken	1	1	2	408.—	1 248.—	1 656.—
Ruggell	4	1	5	9 144.—	1 596.—	10 740.—
Schaan	2	1	3	3 408.—	1 344.—	4 752.—
Schellenberg	2	—	2	3 216.—	—	3 216.—
Triesen	7	—	7	10 236.—	—	10 236.—
Triesenberg	10	—	10	15 228.—	—	15 228.—
Vaduz	9	1	10	13 752.—	1 344.—	15 096.—
	65	8	73	105 312.—	15 624.—	120 936.—

III. Familienausgleichskasse

(13. Jahresbericht)

Hier ergaben sich für die Verwaltung zusätzlich sehr belastende Erhebungsarbeiten für die Revision der Familienzulagen. Der Landtagsbeschluß vom 17. Dezember 1970 brachte dann die folgenden Verbesserungen:

Die längst nicht mehr verstandene Abstufung der Kinderzulagen wurde über Antrag des AHV-Präsidenten und in der Folge dann durch den Landtag abgeschafft, was zusätzlich noch eine Vereinfachung in der Administration brachte. Die Kinderzulage wird auf 1. April 1971 auf monatlich 30 Franken pro Kind festgesetzt. Die Ergänzungszulage von 20 Franken pro Kind und Monat für die Wohnsitzbevölkerung wurde belassen. Erhöht wurde jedoch noch die Geburtszulage und zwar wird inskünftig bei jeder Geburt eine Zulage von 250 (früher 200) Franken und bei Mehrfachgeburten eine solche von 400 (früher 300) Franken pro Kind gewährt. Diese Erhöhung der Kinderzulagen bringt jedem Bezüger mit drei Kindern 480 Franken im Jahr mehr, wirkt sich jedoch bei der Familie mit einem Kind und zwei Kindern am stärksten aus, d. h. bei der Familie mit einem Kind beträgt die Erhöhung zwei Drittel, mit zwei Kindern 54, mit drei Kindern 36, mit vier Kindern 25 Prozent usw. Nachdem über 80 Prozent der Bezügerfamilien bis und mit fünf Kinder haben, ist die Abschaffung der diskriminierenden Staffelung als gerechtfertigt anzusehen.

Um die Revision auf 1. April 1971 durchführen zu können, waren wir gezwungen bereits im Dezember 1970 mit den Vorarbeiten zu beginnen, denn es waren für nicht weniger als 4300 Bezüger mit 10 500 Kindern die Kinderzulagen neu festzusetzen. Um fristgerecht auszahlen zu können, werden sämtliche Anträge ab März 1971 erst auf Ende Halbjahr zur Behandlung gelangen können, d. h. die Nachwirkungen der Revision werden in der Verwaltung bis August 1971 zu spüren sein.

Die **Betriebsrechnung** der FAK zeigt bei Gesamteinnahmen von rund 4,87 Mill. (Vorjahr 4,15 Mill.) Franken und bei Gesamtausgaben von rund 4,28 Mill. (Vorjahr 3,96 Mill.) Franken einen Aktivsaldo von rund 0,6 Mill. (Vorjahr 0,191 Mill.) Franken aus.

Der gesetzliche Minimalbeitrag wurde mit noch offenen Vorleistungen des Staates aus dem Jahre 1969 verrechnet. Erst im Betriebsjahr 1971 wird sich wieder eine Barleistung für den Staat ergeben.

Die **Einnahmen**, d. h. die Beiträge der Arbeitgeber beliefen sich im Berichtsjahr auf 4,856 Mill. (Vorjahr 4,039 Mill.) Franken, erreichten also eine Höhe, die wie im Vorjahr nicht nur die Finanzierung der Familienzulagen aus den Beiträgen ermöglichte, sondern auch noch einen wesentlichen Überschuß ergab. Das Beitragswachstum entspricht dem Trend der letzten Jahre und es darf sogar noch mit einem weiteren Anwachsen gerechnet werden.

Die **Ausgaben** von rund 4,28 Mill. (Vorjahr 3,96 Mill.) Franken im Gesamtaufwand haben sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verkleinert, d. h. sie entsprechen dem Durchschnittstrend. In diesem Zusammenhang ist noch zu erwähnen, daß mit der Ratifizierung des Abkommens FL/CH über Familienzulagen im Frühjahr 1970 die

Grenzgänger schweizerischer Nationalität sowie die Bürger der Kantone St. Gallen und Graubünden den Liechtensteinern gleichgestellt wurden und zwar rückwirkend auf 1. Juli 1969.

Für die weitere Information über die Familienzulagen verweisen wir auf die Betriebsrechnung und Bilanz im Anhang sowie auf die folgenden Tabellen.

Anzahl der Bezüger von Kinderzulagen nach Gemeinden

46

Gemeinden	Unselbständig Erwerbende		Unselbständig erwerbende Ausländer mit Wohnsitz		Grenzgänger		Saison-arbeiter		Selbständig Erwerbende		Selbständig erwerbende Ausländer		T o t a l	
	Fam.	Kinder	Fam.	Kinder	Fam.	Kinder	Fam.	Kinder	Fam.	Kinder	Fam.	Kinder	Fam.	Kinder
Balzers	215	594	106	222	78	176	32	74	60	258	4	8	495	1332
Eschen	100	287	37	134	111	458	9	21	53	121	3	4	313	1025
Nendeln	68	181	18	38	18	27	3	7	14	39	1	2	122	294
Gamprin	55	144	8	13	31	81	2	4	18	45	3	6	117	293
Mauren	171	428	23	51	81	157	2	14	55	136	6	13	338	799
Planken	17	40	2	2	—	—	—	—	6	13	—	—	25	55
Ruggell	65	181	1	6	6	18	—	—	41	124	1	4	114	333
Schaan	252	543	159	328	576	1339	28	59	88	214	11	27	1114	2510
Schellenberg	56	155	—	—	1	5	—	—	13	34	—	—	70	194
Triesen	214	594	52	107	51	113	11	28	45	108	8	15	381	965
Triesenberg	178	403	8	13	4	9	3	3	57	147	4	14	254	589
Vaduz	326	773	195	495	289	682	48	80	99	267	15	53	972	2350
Total	1717	4323	609	1409	1246	3065	138	290	549	1506	56	146	4315	10739
Vorjahr	1656	4254	545	1213	1083	2598	130	268	562	1479	56	134	4032	9946

Familienzulagen pro Monat

1970	Kinderzulagen an in Liechtenstein wohnhafte Bezüger Fr.	Kinderzulagen an Grenzgänger Fr.	Kinderzulagen an Saison- arbeiter Fr.	Geburts- zulagen an in Liechtenstein Wohnhafte Fr.	Geburts- zulagen an Grenzgänger Fr.	Geburts- zulagen an Saison- arbeiter Fr.	T o t a l
Februar	231 840.—	89 913.—	3 005.—	8 200.—	3 800.—	—.—	336 758.—
März	230 543.—	91 470.—	4 121.—	6 800.—	3 400.—	200.—	336 534.—
April	232 213.40	90 384.—	8 808.—	5 600.—	4 200.—	200.—	341 405.40
Mai	231 306.—	91 707.—	12 675.—	7 400.—	2 600.—	200.—	345 888.—
Juni	230 092.60	94 855.—	13 171.—	6 200.—	3 000.—	600.—	347 918.60
Juli	226 400.—	97 178.—	16 626.—	—.—	3 600.—	1 000.—	344 804.—
August	235 752.—	98 922.—	11 482.—	13 000.—	3 200.—	—.—	362 356.—
September	231 816.—	117 620.—	13 774.—	7 600.—	1 600.—	600.—	373 010.—
Oktober	230 175.—	108 202.—	16 179.—	6 200.—	4 800.—	400.—	365 956.—
November	232 975.—	105 861.—	11 546.—	6 200.—	2 400.—	400.—	359 382.—
Dezember	235 521.—	105 780.75	5 389.—	8 200.—	1 400.—	400.—	356 690.75
Januar 1971	274 164.—	116 225.—	3 640.—	6 200.—	5 800.—	800.—	406 829.—
Total	2 822 798.—	1 208 117.75	120 416.—	81 600.—	39 800.—	4 800.—	4 277 531.75

Auszahlung von Kinderzulagen nach Gemeinden

Gemeinden	Unselbständig Erwerbende Fr.	Unselbständig erwerbende Ausländer mit Wohnsitz Fr.	Grenzgänger Fr.	Saison- arbeiter Fr.	Selbständig Erwerbende Fr.	Selbständig erwerbende Ausländer Fr.	T o t a l Fr.
Balzers	233 185.—	83 990.—	66 894.—	14 219.—	72 770.—	2 745.—	473 803.—
Eschen	116 335.—	40 669.—	182 359.—	4 401.—	46 605.—	1 500.—	391 869.—
Nendeln	57 970.—	15 035.—	12 480.—	1 308.—	17 205.—	780.—	104 778.—
Gamprin	52 110.—	9 028.—	37 516.—	5 879.—	25 225.—	3 460.—	133 218.—
Mauren	151 835.—	25 522.—	84 448.80	7 296.—	58 600.—	4 030.—	331 731.80
Planken	17 950.—	1 110.—	—.—	2 008.—	5 840.—	—.—	26 908.—
Ruggell	64 235.—	3 920.—	10 780.—	1 421.—	56 205.—	—.—	136 561.—
Schaan	212 035.—	155 977.—	514 229.—	31 176.—	95 545.—	12 280.—	1 021 242.—
Schellenberg	62 030.—	—.—	530.—	141.—	16 240.—	—.—	78 941.—
Triesen	239 218.60	45 750.—	33 229.—	12 609.—	44 410.—	4 710.—	379 926.60
Triesenberg	160 913.40	10 465.—	5 760.—	7 053.—	67 205.—	4 860.—	256 256.40
Vaduz	205 116.—	183 329.—	259 891.95	32 905.—	110 685.—	24 170.—	816 096.95
Total	1 572 933.—	574 795.—	1 208 117.75	120 416.—	616 535.—	58 535.—	4 151 331.75
Vorjahr	1 535 487.20	513 461.—	946 549.50	131 136.—	646 701.—	58 716.—	3 832 050.70

Total Kinderzulagen 4 151 331.75

Total Geburtszulagen 126 200.—

Total Familienzulagen 4 277 531.75

dovan an Grenzgänger 39 800.—, an Saisonarbeiter 4 800.—

(Vorjahr 3 957 750.70)

Die Verwaltungskosten

Unter Berücksichtigung der Vergütungen des Landes für übertragene Aufgaben und der Zuwendung der Invalidenversicherung zur Deckung des Verwaltungskostendefizits verbleiben für die Anstalten AHV, IV und FAK Netto-Verwaltungskosten von rund 578 000 Franken. Gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund 128 000 Franken. Wir haben bereits in den Vorjahren darauf hingewiesen, daß mit der Beschaffung des notwendigen Personals die Verwaltungskosten noch wesentlich ansteigen würden. Der Kostenanstieg ist nun nicht allein auf Neueinstellung zurückzuführen, sondern auch auf die 7 Prozent Realloohnerhöhung und Teuerungszulage auf 1. 1. 1970 sowie 5 Prozent Teuerungszulage auf 1. 1. 1971, so daß sich die Lohnsumme gegenüber dem Vorjahr um rund 63 000 Franken erhöhte. Gleichzeitig mußte infolge der Teuerung die Miete um 12 000 Franken erhöht werden, die Honorare für die Organe und Kommissionen stiegen um 5 000 Franken und nicht zuletzt erfuhr die Sollseite erstmals durch Abschreibung von Anschaffungen eine Belastung mit rund 37 000 Franken und dann erfuhren die Postcheckgebühren und Drucksachen eine Verteuerung von rund 4500 Franken. Das sind die Posten, welche wesentlich zur Kostensteigerung beitrugen.

Was den Überschuß der Verwaltungskostenrechnung anbelangt, muß betont werden, daß er im Hinblick auf die bevorstehenden Auslagen für die Anschaffung von Maschinen zwecks Rationalisierung der Verwaltung, Besoldung von Neueinstellungen etc. praktisch nur eine Rückstellung darstellt.

Wie bereits vorgängig schon gesagt, hat der Verwaltungsrat unseren Antrag auf Anschaffung eines Buchungsautomaten bewilligt, der neben der Rationalisierung der Buchhaltung uns auch noch bei Rentenrevisionen aktionsfähiger machen soll. Letzteres ist von ganz besonderer Bedeutung, denn es macht den Anschein, daß die Renten alle zwei Jahre revidiert werden (1969, 1971 und wahrscheinlich bereits wieder 1973). Wir möchten wieder einmal mehr darauf hinweisen, daß Revisionen neben den laufenden Arbeiten bewältigt werden müssen und das noch bei unserem bereits chronischen Arbeitskräftemangel.

Über die Entwicklung der Verwaltungskosten und den Verwaltungskostenprozentsatz unterrichtet die folgende Tabelle:

Jahr	Verwaltungs- kosten	Auszahlungen	VWK-Anteil * In %	Beiträge	VWK-Anteil * In %	Auszahlungen und Beiträge	VWK- Anteil * In %
1954	59 879.10	371 638.80	16.11	1 149 970.79	5.21	1 521 609.59	3.93
1955	59 680.45	400 982.70	14.88	1 295 913.16	4.61	1 696 895.86	3.51
1956	65 208.43	452 456.50	14.41	1 478 709.62	4.41	1 931 166.12	3.37
1957	74 895.87	514 514.60	14.55	1 675 936.26	4.47	2 190 450.86	3.42
1958	90 873.80	1 395 752.75	6.51	2 503 544.40	3.62	3 899 297.15	2.33
1959	85 506.05	1 427 050.45	5.99	2 686 950.48	3.18	4 114 000.93	2.08
1960	109 490.60	1 794 856.25	6.10	3 362 821.77	3.25	5 157 678.02	2.12
1961	131 529.13	2 164 904.12	6.07	4 121 986.11	3.19	6 286 890.23	2.09
1962	191 624.85	2 718 645.85	7.04	4 621 575.71	4.14	7 340 221.56	2.61
1963	212 299.20	2 930 284.89	7.24	5 100 147.77	4.16	8 030 422.66	2.64
1964**	306 853.70	3 924 074.29	7.82	5 820 783.14	5.27	9 744 857.43	3.15
1965	327 639.70	5 592 733.85	5.86	6 605 289.75	4.96	12 198 023.60	2.69
1966	326 126.40	6 873 919.65	4.75	7 980 118.35	4.09	14 854 038.—	2.20
1967	369 648.69	7 315 490.40	5.05	8 421 160.30	4.38	15 736 650.70	2.35
1968	392 895.92	8 167 095.30	4.81	9 650 347.38	4.07	17 817 442.68	2.20
1969	469 839.20	10 603 786.30	4.43	12 931 705.50	3.63	23 535 491.80	1.99
1970	598 685.40	11 557 745.65	5.17	15 550 924.40	3.84	27 108 670.05	2.20

* Verwaltungskosten-Anteil

** Verwaltungsjahr mit 13 Monaten

Die Brutto-Verwaltungskosten verteilen sich auf die einzelnen Anstalten wie nachstehend aufgeführt. Um den Verteilungsschlüssel ganz genau zu gestalten, wollten wir im Berichtsjahr für jeden Mitarbeiter ein sogenanntes Arbeitsblatt, auf dem täglich die Tätigkeit für jede Anstalt vermerkt hätte werden müssen, auflegen, mußten das aber aus rationellen Gründen wieder fallen lassen, und weil der Genauigkeitseffekt nicht besser geworden wäre als bisher. Wir mußten nämlich feststellen, daß pro Arbeitnehmer täglich mehr als 30 Minuten nur für die Bestimmung der Arbeitszeit pro Anstalt aufgegangen wären. Somit wurde zeitlich genau nur die Tätigkeit bei den übertragenen Aufgaben festgelegt und die Kostenanteile für die Anstalten AHV, IV, FAK nach unseren 17-, 10-, bzw. 13jährigen Erfahrungswerten festgelegt. Nachdem die Verwaltungskosten für die drei Anstalten in einem Satz eingehoben werden, ist es auch weniger wichtig, ob diese auf ± 1 Prozent genau stimmen oder nicht. Wichtig ist, daß die für die Verwaltung fremden Arbeiten richtig erfaßt werden.

Die Brutto-Verwaltungskosten 1970 sind:

	1969	1970
AHV	217 271.39	283 677.65
IV	50 418.20	71 842.26
FAK	202 149.61	243 165.49
Total	469 839.20	598 685.40

Die Gegenüberstellung Verwaltungskosten zu Verwaltungskostenbeiträgen ergibt:

	VWK*	VWK-B**	Überschuß/Defizit
AHV	283 677.65	486 330.90	+ 202 653.25
IV	71 842.26	48 633.10	— 23 209.16
FAK	243 165.49	243 165.49	—
Total	598 685.40	778 129.49	179 444.09

* Verwaltungskosten

** Verwaltungskostenbeiträge

Zur Abrundung des Bildes in diesem Zusammenhang noch eine Gegenüberstellung der Sozialleistungen:

	1969	1970
AHV	5 391 280.50	5 698 681.—
IV	1 254 755.10	1 581 532.90
FAK	3 957 750.70	4 277 531.75
	10 603 786.30	11 557 745.65
Ergänzungsleistungen zur AHV/IV	765 714.—	802 716.—
Total Fr.	11 369 500.30	12 360 461.65

Die Ausgaben der voranstehenden Versicherungszweige sind gesamthaft gegenüber dem Vorjahr um 8,7 Prozent angewachsen.

Es scheint uns hier der Zeitpunkt gegeben, Rückschau auf das Berichtsjahr zu halten. Wie bereits schon früher erwähnt, jagt eine AHV-Revision die andere, kaum hat sich eine Revision konsolidiert, sind bereits neue Reformpläne vorhanden. Muß man sich da nicht die Frage stellen, betreiben wir wirklich vorausschauende Sozialpolitik oder zeigt nicht diese hektische Reformtätigkeit eine gewisse Unsicherheit in der Planung? Wenn nicht alles trügt, so scheint die Taktik der kleinen Schritte vorbei und der 1. Januar 1973 soll den ersten großen Schritt in Richtung effektiver Altersvorsorge bringen. Bestimmt ist, daß wir in einen neuen Abschnitt im Bereich der Sozialen Sicherheit eintreten, der auch für die Verwaltung große zusätzliche Aufgaben mit sich bringen wird und wir werden alles vornehmen müssen, um für diese kommenden Belastungen gewappnet zu sein, das ist aber nur mit einer modernen und qualifizierten Verwaltung möglich. Nun ist tatsächlich unser Rückschauversuch zur Vorschau geworden, aber es scheint im heutigen Zeitpunkt für uns richtiger zu sein, Vorschau als Rückschau zu halten.

Daß das Berichtsjahr für unser kleines Team ein gerüttelt Maß an Arbeit brachte, kann wohl niemand bestreiten, ja wir wagen sogar zu sagen, ein Maß an Arbeit, das schon in naher Zukunft mit der heutigen Anzahl Mitarbeiter infolge des dauernden Anwachsens der Arbeit, kaum mehr bewältigt werden kann. Wir werden daher alles nur erdenkliche versuchen, sei es durch Anwerbung geeigneter Mitarbeiter, Anschaffung von modernen Maschinen etc., um für die Bewältigung der auf uns zukommenden Aufgaben bereit zu sein.

Wenn wir auf den Arbeitsanfall des Berichtsjahres zurücksehen, so scheint es uns fast unmöglich, daß er mit dieser kleinen Zahl von Mitarbeitern bewältigt werden konnte. Es scheint uns, daß unseren Mitarbeitern die Idee, daß Sozialverwaltung Dienst am Mitmenschen ist, die nötige Einsatzkraft verliehen hat, vielleicht auch das Wissen darum, daß kein Dienstleistungsbetrieb so nahen menschlichen Kontakt schafft, so direkt mit Freud und Leid des Menschen verbindet, wie eben die Sozialversicherung. Wir glauben, daß diese Verbundenheit bei unseren Mitarbeitern der Ansporn ist, auch wenn in vielen Fällen nicht der erhoffte Widerhall gefunden wird, den optimalen Einsatz zu bringen. Es ist uns seitens der Direktion eine Pflicht, auch von dieser Stelle aus allen Mitarbeitern für ihre mehr als treue Pflichterfüllung den aufrichtigsten Dank auszusprechen, denn nur ihrem Einsatz ist es zuzuschreiben, daß die uns gestellten Aufgaben und das besonders auf dem Leistungssektor bewältigt werden konnten.

Gleichzeitig bedankt sich die Direktion in ihrem wie auch im Namen der Mitarbeiter für das der Verwaltung entgegengebrachte Verständnis und Vertrauen seitens des Verwaltungsrates und der übrigen Organe und Behörden.

Nicht zuletzt möchte noch die Direktion sowie sämtliche Mitarbeiter, dem auf Mitte des Berichtsjahres wegen Berufung zum Präsidenten der Verwaltungsbeschwerdeinstanz ausgeschiedenen AHV-Präsidenten, Herrn Dr. Ivo **Beck**, für seine stets menschliche und liberale, aber ebenso zielbewußte Geschäftsführung den herzlichsten Dank auszusprechen.

Zum Schluß verbleibt uns nur noch, Sie, sehr geehrter Herr Präsident und Sie, sehr geehrte Herren Verwaltungsräte, unserer vorzüglichen Hochachtung zu versichern.

Vaduz, 21. Juli 1971

Für die Verwaltung der Anstalten AHV-IV-FAK

Der Direktor:

gez. Julius Hartmann

Anhang

Summenbilanz,
Betriebsrechnung und
Bilanz der Anstalten:
AHV-IV-FAK und
Verwaltungskostenrechnung

AHV/IV/FAK-Kasse**Eingangs-, Umsatz- und**

106	Liechtensteinische Landesbank, VK-Sparheft
108	Mobilien
20	Kasse
21	Postcheck
300	AHV-Fonds, ordentlicher Verkehr
310	IV-Fonds, ordentlicher Verkehr
320	FAK-Fonds, ordentlicher Verkehr
33	Abrechnungspflichtige
340	AHV/IV/FAK-Beiträge
341	Pensionskassen-Beiträge
342	Sparversicherungs-Beiträge
343	Steuer-Abzüge
344	Nebenkosten Verwaltungsgebäude
360.0	Nicht bestellbare Auszahlungen ordentliche Renten AHV
360.1	Nicht bestellbare Auszahlungen Übergangsrenten AHV
361	Nicht bestellbare Auszahlungen Leistungen IV
362	Nicht bestellbare Auszahlungen Familienzulagen
400	AHV-Beiträge
409	Beiträge des Landes gem. Art. 50 AHVG
410	IV-Beiträge
419	Beiträge des Landes gemäß Art. 28 IVG
460	FAK-Beiträge
500.0	Ordentliche Renten AHV
501.0	Übergangsrenten AHV
501.1	Hilflosenentschädigungen AHV
502	Rückerstattung Rentenanteile «Schweiz»
504	Rückvergütung von AHV-Beiträgen gemäß Art. 52, Abs. 3 AHVG
505.0	Rückerstattungsforderungen ordentliche Renten AHV
505.1	Rückerstattungsforderungen Übergangsrenten AHV
506.0	Erlaß von Rückerstattungsforderungen ordentliche Renten AHV
510	Ordentliche Renten IV
511.0	Übergangsrenten IV
511.1	Rückerstattung Rentenanteile «Schweiz» IV
512	Taggelder
513	Hilflosenentschädigungen IV
514	Unterhaltskostenbeiträge an bildungsunfähige Minderjährige (Art. 45 IVG)
515	Rückerstattungsforderungen Leistungen IV
520	Medizinische Maßnahmen
	Übertrag

Saldobilanz pro 1970/71

Eingangsbilanz per 1. Februar 1970		Umsatzbilanz		Saldobilanz per 31. Januar 1971	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
30 137.98		224 366.74		224 366.74	
		37 111.70	37 111.70		
		422 549.65	419 461.55	3 088.10	
2 103 242.85		19 255 869.38	17 135 499.22	2 120 370.16	
	2 231 842.45	10 418 033.75	12 341 822.15		1 923 788.40
	702 968.27	1 607 556.31	2 449 955.66		842 399.35
	805 145.46	4 277 531.75	5 683 828.17		1 406 296.42
108 928.10	61 035.53	16 282 003.24	16 134 729.61	175 054.72	27 781.09
		33 672.35	33 672.35		
		35 475.30	35 475.30		
		12 146.90	12 146.90		
		22 651.65	22 651.65		
3 597.20		33 170.15	29 442.—	3 728.15	
	200.—	2 646.—	2 689.—		43.—
		200.—	280.—		80.—
		437.80	917.80		480.—
	5 225.—	28 152.—	36 708.—		8 556.—
		10 756 998.50	10 756 998.50		
		300 000.—	300 000.—		
		1 075 700.23	1 075 700.23		
		700 370.45	700 370.45		
		5 373 707.35	5 373 707.35		
		4 978 722.—	4 978 722.—		
		714 564.—	714 564.—		
		17 064.—	17 064.—		
		7 043.—	7 043.—		
		4 513.50	4 513.50		
		3 756.10	3 756.10		
		3 200.—	3 200.—		
		690.—	690.—		
		819 676.—	819 676.—		
		100 400.—	100 400.—		
		1 108.—	1 108.—		
		9 504.—	9 504.—		
		24 840.—	24 840.—		
		10 650.—	10 650.—		
		14 249.—	14 249.—		
		242 814.50	242 814.50		
2 245 906.13	3 806 416.71	77 853 145.30	79 535 961.69	2 526 607.87	4 209 424.26

AHV/IV/FAK-Kasse**Eingangs-, Umsatz- und**

Übertrag

- 521 Erstmalige berufliche Ausbildung
- 522 Umschulung und Wiedereinschulung
- 524 Beiträge für Sonderschulung und bildungsunfähige Minderjährige
- 525 Hilfsmittel IV
- 527 Reisespesen an Invalide
- 531 Baubeiträge
- 532 Betriebsbeiträge
- 533 Beiträge an Organisationen
- 560 Kinderzulagen
- 561 Geburtszulagen
- 565 Rückerstattungsforderungen von Familienzulagen
- 600 Verwaltungskostenbeiträge der Abrechnungspflichtigen
- 601 Mahngebühren, Bußen, kleine Beitragsdifferenzen
- 602 Gebühren für Versicherungsausweise und IK-Auszüge
- 603 Immobilienertrag
- 604 Darlehenszinsen AHV
- 614 Darlehenszinsen IV
- 630 Zinsertrag kasseneigene Mittel
- 651 Zuwendung aus IV-Fonds zur Deckung des Verwaltungskostendefizites der IV
- 660 Vergütungen des Landes für übertragene Aufgaben
- 700 Gehälter
- 701 AHV/IV/FAK-Arbeitgeberbeiträge
- 702 Pensionskassenbeiträge Arbeitgeber
- 703 Sparversicherungsbeiträge Arbeitgeber
- 704 Betriebs- und Nichtbetriebsunfallversicherung, Krankenkasse
- 705 Ersatz für Auslagen, km-Entschädigungen
- 710 Miete
- 711 Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Reparaturen
- 712 Inserate und Bekanntmachungen
- 720 Drucksachen und Büromaterial
- 721 Fachliteratur, Zeitschriften und Zeitungen
- 726 Unterhalt und Reparaturen von Maschinen und Mobilien
- 727 Sachversicherungsprämien
- 730 Postcheck- und Telefongebühren, Porti
- 731 Betreibungs- und Inkassospesen

Saldobilanz pro 1970/71

Eingangsbilanz per 1. Februar 1970		Umsatzbilanz		Saldobilanz per 31. Januar 1971	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2 245 906.13	3 806 416.71	77 853 145.30	79 535 961.69	2 526 607.87	4 209 424.26
		15 288.90	15 288.90		
		1 625.—	1 625.—		
		115 488.30	115 488.30		
		30 301.95	30 301.95		
		30 372.25	30 372.25		
		91 753.15	91 753.15		
		84 926.85	84 926.85		
		5 000.—	5 000.—		
		4 162 536.75	4 162 536.75		
		126 400.—	126 400.—		
		22 166.70	22 166.70		
		82 819.74	860 949.23		778 129.49
			3 636.65		3 636.65
			230.55		230.55
		72 617.50	72 617.50		
		14 461.45	14 461.45		
		25 746.90	25 746.90		
		7 200.90	7 200.90		
			23 209.16		23 209.16
			76 003.—		76 003.—
		387 716.—		387 716.—	
		21 905.70		21 905.70	
		21 285.10		21 285.10	
		8 265.75	3 841.30	4 424.45	
		5 816.25		5 816.25	
		9 267.70		9 267.70	
		48 000.—		48 000.—	
		8 974.10		8 974.10	
		558.10		558.10	
		24 116.45		24 116.45	
		572.40		572.40	
		4 904.30		4 904.30	
		597.10		597.10	
		43 793.65		43 793.65	
		787.75		787.75	
2 245 906.13	3 806 416.71	83 328 411.99	85 309 718.18	3 109 326.92	5 090 633.11

AHV/IV/FAK-Kasse

Eingangs-, Umsatz- und**Übertrag**

750	Revisionskosten
751	Arbeitgeberkontrolle
760	VR- und AFR-Honorare, Taggelder, Beitrag an IVSS
770	Abschreibung von Anschaffungen
790	Übriger Aufwand
800	Transitorische Beiträge AHV
801	Transitorische Beiträge IV
802	Transitorische Beiträge FAK
803	Transitorische Verwaltungskostenbeiträge
807	Übrige transitorische Aktiven AHV
808	Übrige transitorische Aktiven IV
817	Übrige transitorische Passiven AHV
903	Kapital AHV-Kasse

Umsätze Februar 1970 / Januar 1971 laut Hauptjournal
Nachtragsbuchungen Februar 1971 pro 1970

Umsätze wie vorstehend
Ausgangsbilanz per 31. Januar 1971

Total Umsatz pro 1970/71 laut Hauptjournalen

Saldobilanz pro 1970/71

Eingangsbilanz per 1. Februar 1970		Umsatzbilanz		Saldobilanz per 31. Januar 1971	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2 245 906.13	3 806 416.71	83 328 411.99	85 309 718.18	3 109 326.92	5 090 633.11
		14 846.75		14 846.75	
		376.40		376.40	
		33 169.65		33 169.65	
		37 111.70		37 111.70	
		15 417.45	5 085.40	10 332.05	
1 034 809.40		2 232 582.60	1 034 809.40	1 197 773.20	
103 480.94		223 258.41	103 480.94	119 777.47	
517 191.34		1 116 550.24	517 191.34	599 358.90	
82 819.74		178 788.20	82 819.74	95 968.46	
44 606.25		51 961.45	7 106.25	44 855.20	
1 706.25		60 746.90	1 706.25	59 040.65	
	6 937.50	6 937.50	13 875.—		6 937.50
	217 165.84		224 366.74		224 366.74
4 030 520.05	4 030 520.05	87 300 159.24	87 300 159.24	5 321 937.35	5 321 937.35

83 242 169.88

4 057 989.36

87 300 159.24

87 300 159.24

5 321 937.35

92 622 096.59

AHV/IV/FAK-Fonds**Eingangs-, Umsatz- und**

100	Bauland
101	Gebäude Vaduz 732
102	Verwaltungsgebäude
102.1	Baukonto I Verwaltungsgebäude
102.2	Baukonto II Verwaltungsgebäude
103	Darlehen AHV
11	Wertschriften
16	Darlehen IV
22	Liechtensteinische Landesbank, Kontokorrent AHV
300	AHV-Kasse, ordentlicher Verkehr
310	IV-Kasse, ordentlicher Verkehr
320	FAK-Kasse, ordentlicher Verkehr
351	Liechtensteinische Landeskasse, Steuerabzüge
400	AHV-Beiträge
409	Beiträge des Landes gemäß Art. 50 AHVG
410	IV-Beiträge
419	Beiträge des Landes gemäß Art. 28 IVG
460	FAK-Beiträge
500.0	Ordentliche Renten AHV
501.0	Übergangsrenten AHV
501.1	Hilflosenentschädigung AHV
502	Rückerstattung Rentenanteile «Schweiz» AHV
504	Rückvergütung von AHV-Beiträgen gemäß Art. 52, Abs. 3 AHVG
505.0	Rückerstattungsforderungen ordentliche Renten AHV
505.1	Rückerstattungsforderungen Übergangsrenten AHV
506.0	Erlaß von Rückerstattungsforderungen ordentliche Renten AHV
510	Ordentliche Renten IV
511.0	Übergangsrenten IV
511.1	Rückerstattung Rentenanteile «Schweiz»
512	Taggelder
513	Hilflosenentschädigungen IV
514	Unterhaltskostenbeiträge an bildungsunfähige Minderjährige (Art. 45 IVG)
515	Rückerstattungsforderungen Leistungen IV
520	Medizinische Maßnahmen
521	Erstmalige berufliche Ausbildung
522	Umschulung und Wiedereinschulung
524	Beiträge für Sonderschulung und bildungsunfähige Minderjährige
	Übertrag

Saldobilanz pro 1970/71

Eingangsbilanz per 1. Februar 1970		Umsatzbilanz		Saldobilanz per 31. Januar 1971	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
2 913 530.—		2 913 530.—	98 100.—	2 815 430.—	
519 500.—		519 500.—	23 000.—	496 500.—	
		1 759 630.20	49 530.20	1 710 100.—	
1 405 313.95		1 443 507.45	1 443 507.45	1 795 000.—	
192 617.55		218 022.75	218 022.75	25 000 000.—	
1 930 000.—		1 930 000.—	135 000.—	595 000.—	
25 000 000.—		35 000 000.—	10 000 000.—	17 897 433.—	
630 000.—		630 000.—	35 000.—	1 923 788.40	
10 479 571.40		28 033 936.50	10 136 503.50	842 399.35	
2 231 842.45		12 341 822.15	10 418 033.75	1 406 296.42	
702 968.27		2 449 955.66	1 607 556.31	18 000.—	
805 145.46		5 683 828.17	4 277 531.75		
		66 375.—	48 375.—		
		9 722 189.10	9 722 189.10		
		1 141 115.60	1 141 115.60		
		972 219.29	972 219.29		
		700 370.45	700 370.45		
		4 856 516.01	4 856 516.01		
		4 976 016.—	4 976 016.—		
		712 644.—	712 644.—		
		17 064.—	17 064.—		
		7 043.—	7 043.—		
		4 513.50	4 513.50		
		3 756.10	3 756.10		
		3 200.—	3 200.—		
		690.—	690.—		
		819 676.—	819 676.—		
		100 400.—	100 400.—		
		1 108.—	1 108.—		
		9 504.—	9 504.—		
		24 840.—	24 840.—		
		10 650.—	10 650.—		
		14 249.—	14 249.—		
		242 814.50	242 814.50		
		15 288.90	15 288.90		
		1 625.—	1 625.—		
		115 488.30	115 488.30		
46 810 489.08		117 463 088.63	62 963 141.46	54 499 947.17	

AHV/IV/FAK-Fonds**Eingangs-, Umsatz- und****Übertrag**

525	Hilfsmittel IV
527	Reisespesen an Invalide
531	Baubeiträge
532	Betriebsbeiträge
533	Beiträge an Organisationen
560	Kinderzulagen
561	Geburtszulagen
565	Rückerstattungsforderungen von Familienzulagen
603	Immobilienenertrag
604	Darlehenszinsen AHV
605	Wertschriftenertrag
606	Zinsen aus Kontokorrent Liechtensteinische Landesbank
614	Darlehenszinsen IV
705	Abschreibungen auf Gebäude
710	Zuwendung an Verwaltungskostenrechnung IV
807	Übrige transitorische Aktiven AHV
817	Übrige transitorische Passiven AHV
900	Kapital AHV
901	Kapital IV
902	Kapital FAK

Umsätze Februar 1970 / Januar 1971 laut Hauptjournal

Nachtragsbuchungen Februar 1971 pro 1970

Abschlußbuchungen, Erfolgskonten AHV

Abschlußbuchungen, Erfolgskonten IV

Abschlußbuchungen, Erfolgskonten FAK

Umsätze wie vorstehend

Ausgangsbilanz per 31. Januar 1971

Total Umsatz pro 1970/71 laut Hauptjournalen

Saldobilanz pro 1970/71

Eingangsbilanz per 1. Februar 1970		Umsatzbilanz		Saldobilanz per 31. Januar 1971	
Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
46 810 489.08	—.—	117 463 088.63	62 963 141.46	54 499 947.17	—.—
		30 301.95	30 301.95		
		30 372.25	30 372.25		
		91 753.15	91 753.15		
		84 926.85	84 926.85		
		5 000.—	5 000.—		
		4 151 331.75	4 151 331.75		
		126 200.—	126 200.—		
		22 166.70	22 166.70		
		115 671.05	115 671.05		
		97 857.25	97 857.25		
		1 212 500.—	1 212 500.—		
		539 056.45	539 056.45		
		24 040.65	24 040.65		
		72 530.20	72 530.20		
		23 209.16	23 209.16		
		63 481.25		63 481.25	
	1 925.—	1 925.—	5 912.50		3 987.50
44 670 450.35			51 715 745.15		51 715 745.15
1 332 968.27			1 437 399.35		1 437 399.35
805 145.46			1 406 296.42		1 406 296.42
46 810 489.08	46 810 489.08	124 155 412.29	124 155 412.29	54 563 428.42	54 563 428.42

102 675 851.11
 2 069 995.83
 12 821 709.50
 1 709 173.14
 4 878 682.71

 124 155 412.29

124 155 412.29
 54 563 428.42

 178 718 840.71

Kassen-Ausweis AHV/IV/FAK**Bilanz per 31. Januar 1971**

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Geldmittel		
106 Liechtensteinische Landesbank Verwaltungskostenparheft	224 366.74	
20 Kasse	3 088.10	
21 Postcheck	2 120 370.16	
Kontokorrent		
300 AHV-Fonds, ordentlicher Verkehr		1 923 788.40
310 IV-Fonds, ordentlicher Verkehr		842 399.35
320 FAK-Fonds, ordentlicher Verkehr		1 406 296.42
33 Abrechnungspflichtige	175 054.72	27 781.09
344 Nebenkosten Verwaltungsgebäude	3 728.15	
360.0 Nicht bestellbare Auszahlungen ordentliche Renten AHV		43.—
360.1 Nicht bestellbare Auszahlungen Übergangsrenten AHV		80.—
361 Nicht bestellbare Auszahlungen IV-Leistungen		480.—
362 Nicht bestellbare Auszahlungen Familienzulagen		8 556.—
Ordnungskonten		
800 Transitorische Beiträge AHV	1 197 773.20	
801 Transitorische Beiträge IV	119 777.47	
802 Transitorische Beiträge FAK	599 358.90	
803 Transitorische Verwaltungskostenbeiträge	95 968.46	
807 Übrige transitorische Aktiven AHV	44 855.20	
808 Übrige transitorische Aktiven IV	59 040.65	
817 Übrige transitorische Passiven		6 937.50
903 Kapital AHV (Verwaltungskostenrechnung)		427 019.99
	<u>4 643 381.75</u>	<u>4 643 381.75</u>

Fonds-Ausweis AHV**Betriebsrechnung vom 1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971**

	Soll Fr.	Haben Fr.
Beiträge der Abrechnungspflichtigen und des Landes		
400 AHV-Beiträge		9 722 189.10
409 Beiträge des Landes gemäß Art. 50 AHVG		1 141 115.60
Leistungen		
500.0 Ordentliche Renten	4 976 016.—	
501.0 Übergangsrenten	705 601.—	
501.1 Hilflosenentschädigungen	17 064.—	
504 Rückvergütung von AHV-Beiträgen gemäß Art. 52 Abs. 3 AHVG	4 513.50	
505.0 Rückerstattungsforderungen ordentliche Renten		3 756.10
505.1 Rückerstattungsforderungen Übergangsrenten		3 200.—
506.0 Erlaß von Rückerstattungsforderungen ordentliche Renten	690.—	
Übrige Einnahmen und Aufwendungen		
603 Immobilienertrag		109 141.25
604 Darlehenszinsen		90 751.—
605 Wertschriftenertrag		1 212 500.—
604 Zinsen aus Kontokorrent Liechten- steinische Landesbank		539 056.45
705 Abschreibungen auf Gebäuden	72 530.20	
Umsätze der Betriebsrechnung	5 776 414.70	12 821 709.50
Überschuß der Betriebsrechnung	7 045 294.80	
	<u>12 821 709.50</u>	<u>12 821 709.50</u>

Fonds-Ausweis AHV**Bilanz per 31. Januar 1971**

		Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Feste Anlagen			
100	Bauland	2 815 430.—	
101	Gebäude Vaduz 732	496 500.—	
102	Verwaltungsgebäude	1 710 100.—	
103	Darlehen	1 795 000.—	
11	Wertschriften	25 000 000.—	
Geldmittel			
22	Liechtensteinische Landesbank Kontokorrent AHV	17 897 433.—	
Kontokorrente			
300	AHV-Kasse, ordentlicher Verkehr	1 923 788.40	
351	Liechtensteinische Landeskasse, Steuerabzüge	18 000.—	
Ordnungskonten			
807	Übrige transitorische Aktiven AHV	63 481.25	
817	Übrige transitorische Passiven AHV		3 987.50
Kapital- und Abschlußkonten			
900	Kapital		51 715 745.15
		51 719 732.65	51 719 732.65

Fonds-Ausweis IV**Betriebsrechnung vom 1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971**

	Soll Fr.	Haben Fr.
Beiträge der Abrechnungspflichtigen und des Landes		
410 IV-Beiträge		972 219.29
419 Beiträge des Landes gemäß Art. 28 IVG		700 370.45
Leistungen		
510 Ordentliche Renten	819 676.—	
511.0 Übergangsrenten	99 292.—	
512 Taggelder	9 504.—	
513 Hilflosenentschädigungen	24 840.—	
514 Unterhaltskostenbeiträge an bildungs- unfähige Minderjährige (Art. 45 IVG)	10 650.—	
515 Rückerstattungsforderungen von IV-Leistungen		14 249.—
520 Medizinische Maßnahmen	242 814.50	
521 Erstmalige berufliche Ausbildung	15 288.90	
522 Umschulung und Wiedereinschulung	1 625.—	
524 Beiträge für Sonderschulung und bildungsunfähige Minderjährige	115 488.30	
525 Hilfsmittel	30 301.95	
527 Reisespesen an Invalide	30 372.25	
531 Baubeiträge	91 753.15	
532 Betriebsbeiträge	84 926.85	
533 Beiträge an Organisationen	5 000.—	
Übrige Einnahmen und Aufwendungen		
614 Darlehenszinsen		22 334.40
710 Zuwendung an Verwaltungskostenrechnung IV	23 209.16	
Umsätze der Betriebsrechnung	1 604 742.06	1 709 173.14
Überschuß der Betriebsrechnung	104 431.08	
	<u>1 709 173.14</u>	<u>1 709 173.14</u>

Fonds-Ausweis IV**Bilanz per 31. Januar 1971**

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Feste Anlagen		
16 Darlehen	595 000.—	
Kontokorrente		
310 IV-Kasse, ordentlicher Verkehr	842 399.35	
Kapital- und Abschlußkonten		
901 Kapital		1 437 399.35
	<u>1 437 399.35</u>	<u>1 437 399.35</u>

Fonds-Ausweis FAK**Betriebsrechnung vom 1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971**

	Soll Fr.	Haben Fr.
Beiträge der Abrechnungspflichtigen und des Landes		
460 FAK-Beiträge		4 856 516.01

Leistungen

560 Kinderzulagen	4 151 331.75	
561 Geburtszulagen	126 200.—	
565 Rückerstattungsforderungen von Familienzulagen		22 166.70
Umsätze der Betriebsrechnung	4 277 531.75	4 878 682.71
Überschuß der Betriebsrechnung	601 150.96	
	<u>4 878 682.71</u>	<u>4 878 682.71</u>

Fonds-Ausweis FAK**Bilanz per 31. Januar 1971**

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kontokorrente		
320 FAK-Kasse, ordentlicher Verkehr	1 406 296.42	
Kapital- und Abschlußkonten		
920 Kapital		1 406 296.42
	<u>1 406 296.42</u>	<u>1 406 296.42</u>

AHV/IV/FAK

Verwaltungskostenrechnung

vom 1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971

	Soll Fr.	Haben Fr.
Beiträge der Abrechnungspflichtigen		
600 Verwaltungskostenbeiträge		778 129.49
601 Mahngebühren, Bußen und kleine Beitragsdifferenzen		3 636.65
602 Gebühren für Versicherungsausweise und IK-Auszüge		230.55
Verwaltungskosten-Zuschüsse		
651 Zuwend. aus IV-Fonds zur Deckung des VK-Defizites der IV		23 209.16
660 Vergütungen des Landes für übertragene Aufgaben		76 003.—
Verwaltungskosten		
700 Gehälter	387 716.—	
701 AHV/IV/FAK-Beiträge	21 905.70	
702 Pensionskassen-Beiträge	21 285.10	
703 Sparversicherungs-Beiträge	4 424.45	
704 Betriebs-, Nichtbetriebsunfallver- sicherung und Krankenkasse	5 816.25	
705 Ersatz für Auslagen	9 267.70	
710 Miete	48 000.—	
711 Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Reparaturen	8 974.10	
712 Inserate und Bekanntmachungen	558.10	
720 Büromaterial und Drucksachen	24 116.45	
721 Fachliteratur, Zeitschriften und Zeitungen	572.40	
726 Unterhalt und Reparaturen von Mobilien und Maschinen	4 904.30	
727 Versicherungen	597.10	
730 Postcheckgebühren, Porto und Telefon	43 793.65	
731 Betreibungs- und übrige Inkassospesen	787.75	
750 Revisionskosten	14 846.75	
751 Arbeitgeberkontrollen	376.40	
760 VR. u. AFR-Honorare, Taggelder, Km-Entschädigungen, IVSS Beitrag	33 169.65	
770 Abschreibungen von Anschaffungen	37 111.70	
790 Übriger Aufwand	10 332.05	
Umsätze der Verwaltungskostenrechnung	678 555.60	881 208.85
Aktiv-Saldo der Verwaltungskostenrechnung	202 653.25	
	881 208.85	881 208.85

Bericht des Aufsichtsrates

An den
Hohen Landtag
durch die
Fürstlich Liechtensteinische Regierung

9490 Vaduz

Sehr geehrte Herren,

im Rahmen der dem Aufsichtsrat durch Gesetz und Verordnung auferlegten Überwachungspflichten hinsichtlich der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung, der Invalidenversicherung und der Familienausgleichskasse (kurz Anstalten genannt), beehren wir uns, Ihnen den nachstehenden Bericht für die vom 1. Februar 1970 bis 31. Januar 1971 sich erstreckenden Geschäftsjahre zu unterbreiten.

1. Allgemeines

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1970/71 stand im Zeichen einer weiteren expansiven wirtschaftlichen Entwicklung Liechtenstein, die sich auch für die AHV-IV-FAK-Anstalten auswirkte und deren finanzielle Lage beeinflusste. Im nachstehenden beschränken wir uns in diesem Bericht auf einige wesentliche Gesichtspunkte.

2. Revisions- und Prüfungswesen

Die Revision der Anstalten erfolgte wiederum durch die Allgemeine Treuhand AG, Bern als Revisionsgesellschaft und erstreckte sich auf die Buchhaltung, den Abrechnungsverkehr, die materielle Rechtsanwendung, die ordnungsgemäße Anlage des Vermögens der Anstalten, sowie auf alle übrigen vorgeschriebenen gesetzlichen Prüfungspflichten.

Die durch das bestellte Revisionsorgan vorgenommenen Prüfungen wurden ergänzt durch solche, welche der Aufsichtsrat selber vornahm, insbesondere durch Einsichten in Akten, Belege und Konti.

Das Revisionsorgan erstattete insbesondere folgende Berichte, welche der Hohen Fürstlichen Regierung und dem Verwaltungsrat der Anstalten bereits zugestellt wurden.

- a) Bericht über die Hauptrevision 1970/71
- b) Bericht über die Abschlußrevision 1970/71
- c) Bericht der Kontrollstelle über die Jahresrechnung 1970/71.

Die durch die Revisionen und Prüfungen festgestellten Mängel sind inzwischen behoben und die entsprechenden Korrekturen wurden vorgenommen.

Desgleichen standen dem Aufsichtsrat sämtliche Protokolle der Beschlüsse des Verwaltungsrates ordnungsgemäß zur Verfügung, so daß auch in dieser Hinsicht die gesetzlichen Prüfungen und Aufsichtspflichten gewährleistet waren.

Im übrigen geben die Revisionsberichte über Umfang und Gegenstand der vorgenommenen Prüfungen erschöpfend Aufschluß.

Der durch Verordnung vorgeschriebene Termin für die Vorlage der Jahresrechnung samt Bilanz und Vermögensausweis konnte wiederum nicht eingehalten werden, so daß der Aufsichtsrat vorschlägt, den Termin des 1. März auf 1. Juli abzuändern. Außerdem wird der Aufsichtsrat Maßnahmen veranlassen, damit in Zukunft die Revisionen beschleunigt und die Geschäfts- bzw. Rechenschaftsberichte rechtzeitiger vorgelegt werden können.

Dagegen war die Prüfung der Abrechnungspflichtigen hinsichtlich der Beitragserhebungen durch die Anstalten nicht voll gewährleistet, und eine gleichmäßige materielle Rechtsanwendung deshalb nicht gesichert.

Um Verluste für die Anstalten zu vermeiden, empfiehlt der Aufsichtsrat, die für die Beitragserhebungen festgelegten Verjährungspflichten vorübergehend aufzuheben bzw. zu verlängern, bis eine einwandfreie Prüfung der Beitragserhebungen durchgeführt werden kann. Da auch die Anstalten bei der heutigen Arbeitsmarktlage mit Personalproblemen belastet sind, wird desgleichen empfohlen, die personelle Führung der Anstalten mehr nach privatwirtschaftlichen Grundsätzen zu regeln.

3. Kassen- und Finanzlage

Während die Invalidenversicherung und die Familienausgleichskasse weitgehend im Prinzip nach dem Umlageverfahren arbeiten, ergibt sich bei der AHV aufgrund des noch weitgehend gesicherten Kapitaldeckungsverfahrens eine entsprechende Fondssteigerung.

Der AHV-Fonds erhöhte sich vom 31. Januar 1970 bis 31. Januar 1971 von sFr. 44,6 Mill. auf sFr. 51,7 Mill. Dies entspricht per 31. 1. 1971 einer Kopfquote der liechtensteinischen Bevölkerung von sFr. 2 350.—, gegenüber sFr. 1 150.— in der Schweiz, was als positive Feststellung zu berichten ist. Die liechtensteinische Industrie bringt einen Anteil von rund 46 % der gesamten Beitragssumme auf. Dies entspricht ungefähr dem gleichen Beitrag wie im vergangenen Jahr. Absolut steigerte die Industrie ihren Beitrag von sFr. 5 633 102.20 im Jahre 1969 auf sFr. 6 695 144.15 im Jahre 1970.

Über Sinn und Zweck eines Kapitaldeckungsverfahrens gegenüber einem Umlageverfahren oder einem Mischverfahren, hat sich der Aufsichtsrat nicht auszusprechen.

4. Organisation

Das Berichtsjahr war durch verschiedene Veränderungen gekennzeichnet: insbesondere wurden die Präsidenten, sowohl vom Aufsichtsrat als auch vom Verwaltungsrat der Anstalten, neu bestellt, während die neue Zusammensetzung der Invalidenversicherungskommission noch aussteht. Die prompte Zustellung der Proto-

kolle über die Beschlüsse des Verwaltungsrates läßt darauf schließen, daß dieses Gremium, ebenso wie die übrigen Organe der Anstalten, die ihnen zugewiesenen Aufgaben gewissenhaft und pflichtbewußt erfüllen.

Die Anstalten selbst werden durch die Direktion gut geführt und verwaltet; indessen erscheint es empfehlenswert in den kommenden Jahren auch die Stelle eines Stellvertreters bzw. Vizedirektors gesetzlich zu verankern.

5. Anlagepolitik

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen sind die Fondsmittel der Anstalten zinstragend und in sicherer Form anzulegen. Die durchschnittliche Verzinsung des AHV-Fonds betrug im Berichtsjahr 4,05 % p. a. im Vergleich von ebenfalls 4,05 % p. a. des schweizerischen zentralen Ausgleichsfonds in Genf. Allerdings beträgt die Verzinsung der Neuanlagen bei letzterem 6,15 % p. a., während diese bei unserem AHV-Fonds wesentlich niedriger ist. Der Aufsichtsrat befaßte sich im abgelaufenen Jahr eingehend mit der Anlageproblematik dieses Fonds und muß den verantwortlichen Organen empfehlen, die Anlagepolitik mit Rücksicht auf die Geldentwertung neu zu regeln. Die effektive d. h. die reale Verzinsung des AHV-Fonds im Berichtsjahr war nicht nur Null, sondern minus 1,35 % bei einer Geldentwertungsrate von 5,4 % nach schweizerischem Konsumentenindex. Der durchschnittliche Kaufkraftverlust des AHV-Fonds betrug im Berichtsjahr ohne Anrechnung einer realen Verzinsung rund sFr. 0,65 Mill. und wird sich in 1971 noch wesentlich erhöhen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt des weiteren die Anlagepolitik so zu steuern, daß zumindest der Geldentwertung Rechnung getragen wird. Die Begrenzung der Anlagen in Immobilien von derzeit auf 15 % der Fondsmittel, sollte auf 20 % erhöht, die Anlagen im Land selbst erweitert und auch Anlagen mit höherer Rentabilität in der Schweiz durch Sonderlösungen angestrebt werden.

6. Antragstellung

Die vorgenommenen Revisionen, Prüfungen und Kontrollen haben bestätigt, daß die Bücher und sonstigen Geschäftsunterlagen der Anstalten grundsätzlich ordnungsgemäß geführt sind und wir erstatten diesen Bericht nach bestem Wissen aufgrund der uns vorgelegten Unterlagen.

Der Aufsichtsrat stellt daher folgende Anträge:

- a) Die Geschäftsberichte der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung, der Invalidenversicherung und der Familienausgleichskasse einschließlich der beiliegenden Kassa- und Fondsausweise, sowie der ebenfalls angeschlossenen Bilanzen und Betriebsrechnungen uneingeschränkt zu genehmigen.
- b) Sämtlichen verantwortlichen Organen der Anstalten Entlastung zu erteilen.

Vaduz, den 14. September 1971

Aufsichtsrat der Anstalten

**Alters- und Hinterlassenenversicherung
Invalidenversicherung
Familienausgleichskasse**

Der Präsident:
Dr. Otto Eberle

Baptist Büchel

Beat Hasler